

Konzernabschluss, Konzernlagebericht
und Bestätigungsvermerk
für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar 2010 bis zum
31. Dezember 2010
der
Digital Identification Solutions AG
Esslingen

Digital Identification Solutions AG, Esslingen

Konzernabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar 2010 bis zum 31. Dezember 2010

Konzern-Bilanz (nach IFRS)

Alle Angaben in T€

AKTIVA	Anhang	31. Dez. 2010	31. Dez. 2009
Langfristige Aktiva			
Immaterielle Vermögenswerte	5.1	4.481	4.375
Sachanlagen	5.2	968	1.223
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	5.3	1.381	1.100
Latente Steueransprüche		21	0
		6.851	6.698
Kurzfristige Aktiva			
Vorräte	5.4	7.397	4.228
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	5.5	5	80
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.5	3.753	4.459
Steuererstattungsansprüche	6.2	27	91
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	5.6	502	553
Zahlungsmittel		3.455	1.169
		15.139	10.580
		21.990	17.278
PASSIVA			
Eigenkapital			
	5.7		
Gezeichnetes Kapital		2.143	2.143
Kapitalrücklage		10.859	10.859
Abzugsposten für eigene Anteile		-229	-229
Kumuliertes übriges Eigenkapital		295	-12
Bilanzverlust		-2.133	-1.485
		10.935	11.276
Langfristige Schulden			
Finanzschulden		700	0
Sonstige langfristige Schulden		253	266
Latente Steuerschulden	6.2	71	21
		1.024	287
Kurzfristige Schulden			
Rückstellungen	5.9	243	134
Finanzschulden		145	802
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	5.10	7.027	3.401
Steuerschulden	6.3	230	34
Sonstige kurzfristige Schulden	5.11	2.386	1.344
		10.031	5.715
		21.990	17.278

Digital Identification Solutions AG, Esslingen

**Konzernabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar 2010 bis zum 31. Dezember 2010**

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (nach IFRS)

Alle Angaben in T€

	Anhang	2010	2009
Umsatzerlöse	4.1	25.925	20.494
Sonstige betriebliche Erträge	4.2	802	1.139
Andere aktivierte Eigenleistungen		710	772
Materialaufwand	4.4	-14.524	-11.940
Aufwendungen aus Leistungen an Arbeitnehmer	4.5	-6.609	-6.127
Aufwand für planmäßige Abschreibungen	4.6	-966	-734
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.3	-5.591	-4.349
Betriebliches Ergebnis		-253	-745
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		27	15
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-51	-71
Andere Erträge aus finanziellen Vermögenswerten		0	84
Finanzergebnis	4.7	-24	28
Ergebnis vor Ertragsteuern		-277	-717
Ertragsteueraufwand	6.2	-371	-347
Konzernjahresfehlbetrag		-648	-1.064
Ergebnis je Aktie in EUR (unverwässert und verwässert)	4.8	-0,31	-0,50
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert und verwässert)	4.8	2.115.109	2.115.109

**Konzern-Gesamtergebnisrechnung der
Digital Identification Solutions AG (nach IFRS)**

Alle Angaben in T€

	2010	2009
Jahresergebnis	-648	-1.064
Überschuss aus erfolgsneutral zum fair value bewerteten Finanzinstrumenten	0	0
Währungsumrechnungsdifferenzen	307	-32
Sonstiges Ergebnis	307	-32
Gesamtergebnis	-341	-1.096
Davon den Aktionären der DISO AG zuzurechnen	-341	-1.096

Konzerneigenkapitalspiegel zum 31. Dezember 2010 nach IFRS

Alle Angaben in TEUR

										Konzern-eigenkapital
						Kumuliertes übriges Eigenkapital / Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen				
	Gezeichnetes Kapital	Aktienaufgeld	Andere Kapitalrücklage	Abzugsposten für eigene Anteile	Gewinnrücklagen	Differenzen aus der Währungs-umrechnung	Unrealisierte Gewinne / Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren	Kumulierte erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen	Bilanzgewinn/-verlust	
Stand am 1. Januar 2009 IFRS	2.143	9.889	970	-229	116	20	0	20	-91	12.818
Gesamtergebnis						-32		-32	-1.064	-1.096
Änderungen des Konsolidierungskreises					-116				-330	-446
Stand am 31. Dezember 2009 IFRS	2.143	9.889	970	-229	0	-12	0	-12	-1.485	11.276
Stand am 1. Januar 2010 IFRS	2.143	9.889	970	-229	0	-12	0	-12	-1.485	11.276
Gesamtergebnis						307		307	-648	-341
Stand am 31. Dezember 2010 IFRS	2.143	9.889	970	-229	0	295	0	295	-2.133	10.935

Konzernkapitalflussrechnung 2010

Alle Angaben in €

Position	1-12/2010	1-12/2009
Periodenergebnis	-648	-1.064
+/- Abschreibungen auf Gegenstände des Sachanlagevermögens und immaterieller Vermögenswerte	966	734
+/- Zunahme / Abnahme der Rückstellungen	109	49
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge	193	10
+/- Latente Steuern	29	145
+/- Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	113	-397
Veränderung des Nettoumlaufvermögens:		
+/- Zunahme / Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-2.273	815
+/- Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	4.851	1.098
= Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	3.340	1.390
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	0	1.146
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-175	-581
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-721	-793
- Auszahlungen für Investitionen in sonstige langfristige Vermögenswerte	-281	-1.100
- Zugang von Zahlungsmitteln aus der Erstkonsolidierung	0	4
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-1.177	-1.324
- Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzschulden	-657	0
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden	700	443
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	43	443
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	2.206	509
+/- Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	80	0
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	1.169	660
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	3.455	1.169
Der Finanzmittelfonds setzt sich wie folgt zusammen:	31.12.2010	31.12.2009
Zahlungsmittel ^{*)}	3.455	1.169
	3.455	1.169

In den Zahlungsmitteln sind Kassenbestände, Guthaben gegenüber Kreditinstituten sowie Schecks enthalten.

Digital Identification Solutions AG, Esslingen
Anhang zum Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2010

1. Informationen zum Unternehmen

Die Digital Identification Solutions AG (nachfolgend auch „Gesellschaft“ bzw. „Konzern“) ist eine in Deutschland ansässige Aktiengesellschaft. Die Adresse des eingetragenen Firmensitzes ist im Geschäftsbericht wiedergegeben. Eingetragener Sitz der Hauptniederlassung ist Esslingen, Deutschland.

Der Digital Identification Solutions Konzern ist ein weltweit tätiger Anbieter von modular aufgebauten Lösungen zur optischen und elektronischen Personalisierung von Identifikationslösungen („ID-Karten“) und anderen Identifikationsdokumenten. Die Produktpalette umfasst unter anderem Hard- und Softwarekomponenten für Personalisierungssysteme zum Zwecke der Personenidentifikation und –verifikation sowie Verbrauchsmaterial für ID-Karten- und Pass- bzw. Visadrucker.

Mit der Börseneinführung am 12. Mai 2006 wurde die Aktie in den Teilbereich Entry Standard des Freiverkehrs an der Frankfurter Wertpapierbörse einbezogen und 612.300 neue Aktien ausgegeben.

2. Anwendung von neuen und geänderten Standards

Geänderte oder neue von der EU herausgegebene IFRS und sich hieraus ergebende Ausweis-, Ansatz- oder Bewertungsänderungen

Gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2009 waren folgende Standards und Interpretationen erstmalig verpflichtend anzuwenden, hatten für den Konzern aus heutiger Sicht jedoch keine Relevanz:

- Revised IFRS 1 „First Time Adoption of IFRS“
- Revised IFRS 3 „Business Combinations“ and Amendments to IAS 27 „Consolidated and Separate Financial Statements“
- Amendments to IFRS 1 “Additional Exemptions for First-time Adopters”
- Amendments to IFRS 2 “Group Cash-settled Share-based Payment Transactions”
- Amendments to IAS 39 “Financial Instruments: Recognition and Measurement – Eligible Hedged Items”
- IFRIC 12 „Service Concession Arrangements“
- IFRIC 15 „Agreements for the Construction of Real Estate“
- IFRIC 16 „Hedges of a Net Investment in a Foreign Operation“
- IFRIC 17 „Distributions of Non-Cash Assets to Owners“
- IFRIC 18 „Transfers of Assets from Customers“

Die folgenden erstmalig verpflichtend anzuwendenden Standards sind für den Konzern relevant und wurden entsprechend umgesetzt. Hinsichtlich etwaiger Auswirkungen verweisen wir auf die jeweiligen Kapitel in diesem Anhang.

Improvements to IFRS (Issued April 2009)

Am 16. April 2009 veröffentlichte der IASB die Annual Improvements 2007-2009, die am 24. März 2010 in EU-Recht übernommen wurden und insgesamt die Änderung von 10 IFRS und 2 Interpretationen (IFRIC) vorsehen. Die Mehrheit der Änderungen tritt für Berichtsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen.

Ausblick auf IFRS-Änderungen in 2011

Folgende in EU-Recht übernommene IFRS wurden bis zum Bilanzstichtag herausgegeben, sind aber erst in späteren Berichtsperioden verpflichtend anzuwenden. Der Konzern hat sich bei den erst in späteren Berichtsperioden verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen dazu entschlossen, von einem möglichen Wahlrecht zur vorzeitigen Anwendung keinen Gebrauch zu machen. Mögliche Auswirkungen der Änderungen werden vom Konzern noch geprüft.

Änderung / Standard	Datum der Veröffentlichung	Datum der Übernahme in EU-Recht	Anwendungszeitpunkt
Amendments to IFRS 1 Limited Exemption from Comparative IFRS 7 Disclosures for First-Time Adopters	28. Jan 10	30. Jun 10	Geschäftsjahre, die nach dem 31. Jun 2010 beginnen
Revised IAS 24 Related Party Disclosures	04. Nov 09	19. Jul 10	Geschäftsjahre, die nach dem 31. Dez 2010 beginnen
Amendment to IAS 32 Classification of Rights Issues	08. Okt 09	23. Dez 09	Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Feb 2010 beginnen
Improvements to IFRS (issued May 2010)	06. Mai 10	erwartet Q1/2011	Diverse; frühestens für Geschäftsjahre, die nach dem 1. Jul 2010 beginnen
Amendment to IFRIC 14 Prepayments of a Minimum Funding Requirement	26. Nov 09	19. Jul 09	Geschäftsjahre, die nach dem 31. Dez 2010 beginnen
IFRIC 19 Extinguishing Financial Liabilities with Equity Instruments	26. Nov 09	23. Jul 10	Geschäftsjahre, die nach dem 30. Jun 2010 beginnen

3. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

3.1. Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Die Muttergesellschaft, die Digital Identification Solutions AG, Esslingen, ist aufgrund ihrer Größenmerkmale gem. § 293 Abs. 1 HGB von der Verpflichtung befreit, einen Konzernabschluss aufzustellen. Die Aufstellung des Konzernabschlusses 2010 der Gesellschaft erfolgte gemäß § 315a Abs. 1 i. V. m. Abs. 3 HGB in Übereinstimmung mit den Regelungen der International Financial Reporting Standards (IFRS) und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter der Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Nach IAS 1 wird bei der Darstellung der Bilanz zwischen lang- und kurzfristigem Vermögen sowie lang- und kurzfristigen Schulden unterschieden. Als kurzfristig werden Vermögenswerte, Schulden und Rückstellungen angesehen, wenn sie innerhalb eines Jahres realisierbar bzw. fällig sind.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt worden. Soweit zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung der Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst sind, wurden sie im Anhang erläutert.

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte entsprechend kaufmännischer Rundung auf Tausend (TEUR) auf- oder abgerundet. Rundungen können in Einzelfällen dazu führen, dass sich Werte in diesem Bericht nicht exakt zur angegebenen Summe aufaddieren und dass sich Prozentangaben nicht exakt aus den dargestellten Werten ergeben.

Die Einzelabschlüsse der konsolidierten Unternehmen sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

3.2. Übereinstimmungserklärung

Der Konzernabschluss der Digital Identification Solutions AG und ihrer Tochterunternehmen („Konzern“) wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt.

3.3. Grundlagen der Konsolidierung

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der Digital Identification Solutions AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres.

Tochterunternehmen werden grundsätzlich ab dem Erwerbszeitpunkt, d. h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Konsolidierung endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

In den Konzernabschluss werden die Digital Identification Solutions AG und ihre direkten Tochterunternehmen einbezogen. Die Abschlüsse der Konzernunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode. Hierbei werden die Anschaffungskosten der erworbenen Anteile mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden neu bewerteten anteiligen Eigenkapital verrechnet. Die Vermögenswerte und Schulden des erworbenen Tochterunternehmens sind dabei mit ihren jeweiligen beizulegenden Zeitwerten anzusetzen. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird aktiviert und einem jährlichen Werthaltigkeitstest unterzogen; ein negativer Unterschiedsbetrag ergab sich im Rahmen der Konsolidierung nicht.

Forderungen, Schulden und Rückstellungen sowie Erträge und Aufwendungen zwischen den einbezogenen Unternehmen werden im Rahmen der Schuldenkonsolidierung bzw. der Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert.

Anteile Konzernfremder am Eigenkapital und am Ergebnis von Konzerngesellschaften bestehen nicht.

Konzernunternehmen und Konsolidierungskreis

Zum 31. Dezember 2010 gehören neben der Digital Identification Solutions AG als Mutterunternehmen dem Konzern folgende Gesellschaften an:

Firmenname	Anteilshöhe in %	Eigenkapital in Euro	Eigenkapital in Fremdwährung	Ergebnis 2010 in Euro	Ergebnis 2010 in Fremdwährung
Digital Identification Solutions Pte. Ltd., Singapur	100%	1.593.974	2.726.062 SGD	355.100	642.849 SGD
Digital Identification Solutions LLC, Piedmont, S.C., USA	100%	1.466.725	1.943.631 USD	496.361	659.113 USD
Digital Identification Solutions (Beijing) Co. Ltd., Beijing, VR China	100%	28.902	252.461 CNY	38.945	350.521 CNY
vps ID Systeme GmbH, Ettlingen, Deutschland	100%	259.038	-	0	-
Digital Identification Solutions S. de R.L. de C.V., Mexico	100%	337.518	5.530.600 MXN	116.498	1.955.670 MXN

Die Muttergesellschaft unterhält außerdem eine Betriebsstätte in Dubai (Vereinigte Arabische Emirate), die als Teil der Muttergesellschaft geführt wird.

Im Konsolidierungskreis sind alle Tochterunternehmen der Digital Identification Solutions AG enthalten.

3.4. Fremdwährungsumrechnung

Die Umrechnung der in fremder Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Tochtergesellschaften erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung gemäß IAS 21 („The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates“) in Euro.

Der Einzelabschluss jedes Konzernunternehmens wird in der Währung des primären Wirtschaftsraums, in dem das Unternehmen tätig ist (seiner funktionalen Währung), aufgestellt. Für Zwecke des Konzernabschlusses ist die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage für jedes Unternehmen in Euro darzustellen, welcher die funktionale Währung des Mutterunternehmens und die Darstellungswährung des Konzernabschlusses ist.

Bei der Aufstellung der Abschlüsse der einzelnen Konzernunternehmen werden Geschäftsvorfälle, die auf andere Währungen als die funktionale Währung des Konzernunternehmens (Fremdwährungen) lauten, mit den am Tag der Transaktion gültigen Kursen umgerechnet. An jedem Bilanzstichtag sind monetäre Posten in Fremdwährung mit dem gültigen Stichtagkurs umzurechnen. Nicht-monetäre Posten in Fremdwährung, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sind mit den Kursen umzurechnen, die zum Zeitpunkt der Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert Gültigkeit hatten. Zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertete nicht-monetäre Posten werden mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt der erstmaligen bilanziellen Erfassung umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen werden ergebniswirksam in der Periode erfasst, in der sie auftreten.

Zur Aufstellung eines Konzernabschlusses sind die Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Geschäftsbetriebe des Konzerns in Euro umzurechnen, wobei die am Bilanzstichtag gültigen Wechselkurse herangezogen werden. Erträge und Aufwendungen werden zum Durchschnittskurs der Periode umgerechnet, es sei denn, dass die Umrechnungskurse während der Periode stark geschwankt haben. In diesem Fall finden dann die Umrechnungskurse zum Zeitpunkt der Transaktion Anwendung. Sofern solche Umrechnungsdifferenzen entstehen, werden diese als Bestandteil des Eigenkapitals in die Rücklage aus der Währungsumrechnung eingestellt. Bei Veräußerung eines ausländischen Geschäftsbetriebes werden diese Beträge erfolgswirksam erfasst.

Es werden folgende Umrechnungskurse zur Konzernwährung Euro angewendet:

2010

Währung	Durchschnittskurs	Stichtagskurs
USD	1,32789	1,32515
JPY	116,57602	108,05000
SGD	1,81033	1,71023
RMB (VR China)	9,00050	8,73511
MXN (Mexiko)	16,78713	16,38610

2009

Währung	Durchschnittskurs	Stichtagskurs
USD	1,39423	1,43320
JPY	130,3486	132,1900
SGD	2,02372	2,01380
RMB (VR China)	9,51015	9,7706
MXN (Mexiko)	18,76901	18,65570

3.5. Unternehmenszusammenschlüsse

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenszusammenschlusses sind zu bestimmen aus der Summe der zum Tauschzeitpunkt gültigen beizulegenden Zeitwerte der entrichteten Vermögenswerte, der eingegangenen oder übernommenen Schulden und der vom Konzern emittierten Eigenkapitalinstrumente im Austausch gegen die Beherrschung des erworbenen Unternehmens zuzüglich aller dem Unternehmenszusammenschluss direkt zurechenbaren Kosten. Die identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens, welche die Ansatzkriterien nach IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse erfüllen, sind zum Erwerbszeitpunkt mit ihrem beizulegenden Zeitwert anzusetzen, mit Ausnahme von langfristigen Vermögenswerten (oder Veräußerungsgruppen), die gemäß IFRS 5 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche als zur Veräußerung klassifiziert wurden und die mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt und bewertet werden.

Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenserwerben werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des Konzerns an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens bemessen und gemäß IFRS 3 in Verbindung mit IAS 36 und IAS 38 nicht planmäßig abgeschrieben werden.

3.6. Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte sind Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte, aktivierte Entwicklungskosten bzw. Geschäfts- oder Firmenwerte. Sie werden, sofern ihr Erwerb nicht im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erfolgt, beim erstmaligen Ansatz zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet (IAS 38). Die Anschaffungskosten eines immateriellen Vermögenswertes, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, entsprechen seinem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Es wird zwischen immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter und solchen mit unbestimmter Nutzungsdauer differenziert. Nach erstmaligem Ansatz werden die immateriellen Vermögenswerte mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, abzüglich jeder kumulierten Abschreibung und aller kumulierten Wertminderungsaufwendungen, angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen dabei alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten. Finanzierungskosten werden nicht aktiviert, da die Voraussetzungen des IAS 23 nicht erfüllt sind. Immaterielle Vermögenswerte werden nur dann angesetzt, wenn aller Wahrscheinlichkeit nach dem Unternehmen ein zukünftiger Nutzen zufließt und die Kosten verlässlich ermittelt werden können. Die Abschreibung immaterieller Vermögenswerte erfolgt linear und zeitan- teilig über die vertragliche oder betriebliche Nutzungsdauer von drei bis zehn Jahren.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte – Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungskosten und nicht aktivierungsfähige Entwicklungskosten werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie angefallen sind.

Ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert, der sich aus der Entwicklungstätigkeit (oder aus der Entwicklungsphase eines internen Projekts) ergibt, wird dann – und nur dann – erfasst, wenn die folgenden Nachweise erbracht werden können:

- Die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswerts ist gegeben, damit er zur Nutzung oder zum Verkauf zur Verfügung stehen wird.
- Es besteht die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen sowie ihn zu nutzen oder zu verkaufen.
- Die Fähigkeit ist vorhanden, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen.
- Die Art und Weise, wie der immaterielle Vermögenswert voraussichtlich einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen wird, kann dargelegt werden.
- Die Verfügbarkeit adäquater technischer, finanzieller und sonstiger Ressourcen, um die Entwicklung abzuschließen und den immateriellen Vermögenswert nutzen oder verkaufen zu können, ist gegeben und
- die Fähigkeit zur verlässlichen Bestimmung der im Rahmen der Entwicklung des immateriellen Vermögenswerts zurechenbaren Aufwendungen ist vorhanden.

Der Betrag, mit dem ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert erstmals aktiviert wird, ist die Summe der entstandenen Aufwendungen von dem Tag an, an dem der immaterielle Vermögenswert die oben genannten Bedingungen erfüllt. Die Entwicklungskosten, die für selbst erstellte Software bei der Muttergesellschaft und bei der vps ID Systeme GmbH anfallen, werden zu Herstellungskosten aktiviert, soweit eine eindeutige Aufwandszuordnung möglich ist. Aktivierungsfähig sind ausschließlich solche Kostenbestandteile, die direkt oder indirekt dem Entwicklungsprozess zurechenbar sind.

Nach ihrem erstmaligen Ansatz werden die Entwicklungskosten unter Anwendung des Anschaffungskostenmodells, d. h. zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen, bilanziert. Die Abschreibung beginnt dann, wenn die Entwicklungsphase beendet ist und der Vermögenswert genutzt werden kann. Die Abschreibung erfolgt über den Zeitraum, über den künftiger Nutzen aus dem Vermögenswert zu erwarten ist.

Eine Wertminderung bzw. Wertaufholung der aktivierten Entwicklungskosten findet statt, sofern Anzeichen dafür bestehen, dass der Vermögenswert wertgemindert ist bzw. Wertminderungsaufwendungen früherer Jahre nicht mehr bestehen.

3.7. Geschäfts- oder Firmenwert

Der Geschäfts- oder Firmenwert, der bei dem Erwerb eines Tochterunternehmens oder eines Unternehmens unter gemeinschaftlicher Führung entsteht, entspricht dem Überschuss der Anschaffungskosten des Erwerbs über den Konzernanteil an dem beizulegenden Nettozeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des Tochterunternehmens oder des Unternehmens unter gemeinschaftlicher Führung zum Erwerbszeitpunkt. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird im Zugangszeitpunkt mit seinen Anschaffungskosten bilanziert und in den Folgeperioden mit seinen Anschaffungskosten abzüglich aller kumulierten Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Für Zwecke der Prüfung auf Wertminderung ist der Geschäfts- oder Firmenwert der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit (einzelne Beteiligung) des Konzerns zugeordnet. Zahlungsmittelgenerierende Einheiten sind jährlich auf Wertminderung zu prüfen. Liegen Hinweise für eine Wertminderung einer Einheit vor, wird diese häufiger evaluiert. Wenn der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit kleiner ist als der Buchwert der Einheit, ist der Wertminderungsaufwand zunächst dem Buchwert eines jeglichen der

Einheit zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwertes und dann anteilig den anderen Vermögenswerten auf Basis der Buchwerte eines jeden Vermögenswertes innerhalb der Einheit zuzuordnen. Ein für den Geschäfts- oder Firmenwert erfasster Wertminderungsaufwand darf in künftigen Perioden nicht aufgeholt werden.

Bei der Veräußerung eines Tochterunternehmens oder eines Unternehmens unter gemeinschaftlicher Führung wird der darauf entfallende Betrag des Geschäfts- oder Firmenwertes im Rahmen der Ermittlung des Abgangserfolges berücksichtigt.

3.8. Sachanlagen

Sachanlagen werden gemäß IAS 16 mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert und planmäßig linear über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibung erfolgt so, dass die Anschaffungs- oder Herstellungskosten über deren voraussichtliche Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben werden. Jährlich erfolgt eine Überprüfung der Nutzungsdauern, der Abschreibungsmethode und der Buchwerte der Sachanlagen um zu gewährleisten, dass Abschreibungsmethode und -zeitraum mit dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzen der Vermögenswerte in Einklang stehen. Sämtliche mit der Überprüfung im Zusammenhang stehenden Schätzungsänderungen werden prospektiv berücksichtigt.

Den planmäßigen Abschreibungen der Sachanlagen liegen Nutzungsdauern von 2 bis 48 Jahren zugrunde; sie entsprechen den erwarteten Nutzungsdauern im Konzern. Die Nutzungsdauer des Sachanlagevermögens beträgt gewöhnlich 3 Jahre, bei Möbeln und anderen langlebigen Gegenständen zwischen 4 und 14 Jahren. Ausschließlich auf steuerlichen Regelungen beruhende Abschreibungen werden nicht angesetzt.

Bei Veräußerung oder Ausscheiden von Sachanlagen werden deren Anschaffungskosten und kumulierte Abschreibungen ausgebucht und der aus ihrem Verkauf resultierende Gewinn oder Verlust in der Gewinn- und Verlustrechnung im sonstigen betrieblichen Ertrag oder sonstigen betrieblichen Aufwand in der Periode, in welcher der Vermögenswert ausgebucht wird, erfasst. Der Gewinn oder Verlust ermittelt sich als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswertes.

3.9. Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden grundsätzlich bei Vorliegen der Voraussetzungen des IAS 23 aktiviert.

3.10. Vorräte

Vorräte werden gemäß IAS 2 mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten zzgl. Anschaffungsnebenkosten oder dem niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Anschaffungskosten beinhalten alle direkt zurechenbaren Kosten des Erwerbs. Skonti, Rabatte und andere vergleichbare Beträge werden bei der Ermittlung der Kosten des Erwerbs abgezogen. Als Zuordnungsverfahren wird die Durchschnittsmethode angewendet. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Vertriebskosten. Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer oder geminderter Verwertbarkeit ergeben, werden – soweit notwendig – durch Wertminderungen berücksichtigt. Soweit bei früher abgewerteten Vorräten der Nettoveräußerungswert gestiegen ist, wird die daraus resultierende Wertaufholung als Minderung des Materialaufwands erfasst.

3.11. Fertigungsaufträge

Im Konzern ergeben sich kundenspezifische Fertigungsaufträge aus stichtagübergreifenden Projekt- und Installationsleistungen, für die eine anteilige Gewinnrealisierung nach der Percentage-of-Completion-

Methode (PoC-Methode) erfolgt. Ist das Ergebnis eines Fertigungsauftrages verlässlich zu schätzen, so sind die Auftragserlöse und Auftragskosten in Verbindung mit diesem Fertigungsauftrag entsprechend dem Leistungsfortschritt am Bilanzstichtag jeweils als Teil der entstandenen Auftragskosten für die geleistete Arbeit im Verhältnis zu den erwarteten Auftragskosten zu erfassen, es sei denn, dies würde den Leistungsfortschritt nicht wiedergeben.

Veränderungen in der vertraglichen Arbeit, den Ansprüchen und den Leistungsprämien sind in dem Ausmaß enthalten, in dem sie mit dem Kunden vereinbart wurden.

Wenn das Ergebnis eines Fertigungsauftrages nicht verlässlich bestimmt werden kann, sind die Auftragserlöse nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten zu erfassen, die wahrscheinlich einbringbar sind. Auftragskosten werden in der Periode, in der sie entstehen, als Aufwand erfasst.

Ist es wahrscheinlich, dass die gesamten Auftragskosten die gesamten Auftragserlöse übersteigen werden, wird der erwartete Verlust sofort als Aufwand erfasst.

3.12. Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IFRS 7 i.V.m. IAS 39 werden entweder

- als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerte Finanzinvestitionen,
- als Kredite und Forderungen,
- als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen oder
- als zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen

klassifiziert.

Die finanziellen Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von anderen Finanzinvestitionen als solchen, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert sind, werden darüber hinaus Transaktionskosten berücksichtigt, die direkt dem Erwerb des Vermögenswerts zuzurechnen sind.

Die Designation der finanziellen Vermögenswerte in die Bewertungskategorien erfolgt bei ihrem erstmaligen Ansatz. Umwidmungen werden, sofern diese zulässig und erforderlich sind, zum Ende des Geschäftsjahres vorgenommen.

Alle marktüblichen Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Handelstag, d. h. am Tag, an dem der Konzern die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf des Vermögenswerts eingegangen ist, bilanziell erfasst.

Die unter den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte ausgewiesenen Papiere enthalten marktgängige Wertpapiere. Diese werden entsprechend ihrer Klassifikation mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Wertpapiere dienen als Sicherheit für Eventualschulden gegenüber der Deutsche Bank AG sowie als Sicherheit für ein Förderdarlehen der BW-Bank. Die Gesellschaft kann nur mit Zustimmung der jeweiligen Bank über die Wertpapiere verfügen. Änderungen des Zeitwertes werden bis zur Veräußerung der Wertpapiere nicht erfolgswirksam gebucht, sondern erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Die Gruppe der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte enthält die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte und finanzielle Vermögenswerte, die beim erstmaligen Ansatz als zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft werden. Finanzielle Vermögenswerte werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden. Derivate, einschließlich getrennt erfasster eingebetteter Derivate, werden ebenfalls als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, mit Ausnahme solcher Derivate, bei denen es sich um eine Finanzgarantie handelt oder die als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solche

effektiv sind. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen

Nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder ermittelbaren Zahlungsbeträgen und festen Fälligkeitsterminen werden als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestition klassifiziert, wenn der Konzern die Absicht hat und in der Lage ist, diese bis zur Fälligkeit zu halten. Nach ihrer erstmaligen Erfassung werden bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Finanzinvestitionen ausgebucht oder wertgemindert sind.

Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Nach der erstmaligen Erfassung werden die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind.

Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen

Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und nicht in eine der drei vorstehend genannten Kategorien eingestuft sind. Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste werden direkt im Eigenkapital erfasst. Wenn ein solcher finanzieller Vermögenswert ausgebucht wird oder wertgemindert ist, wird der zuvor direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst.

Beizulegender Zeitwert

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, die auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird durch den am Bilanzstichtag notierten Marktpreis (Geldkurs) bestimmt.

Fortgeführte Anschaffungskosten

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen sowie Kredite und Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Diese werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich etwaiger Wertberichtigungen und unter Berücksichtigung von Disagien und Agien beim Erwerb ermittelt und beinhalten Transaktionskosten und Gebühren, die ein integraler Teil des Effektivzinssatzes sind.

Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte

Der Konzern bucht einen finanziellen Vermögenswert nur aus, wenn die vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert erloschen sind oder er den finanziellen Vermögenswert sowie im Wesentlichen alle mit dem Eigentum des Vermögenswerts verbundenen Risiken und Chancen auf einen Dritten überträgt. Wenn der Konzern weder im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen überträgt noch behält und weiterhin die Verfügungsmacht über den übertragenen Vermögenswert hat, erfasst der Konzern seinen verbleibenden Anteil am Vermögen und eine entsprechende Verbindlichkeit in Höhe der möglicherweise zu zahlenden Beträge. Für den Fall, dass der Konzern im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen eines übertragenen finanziellen Vermögenswerts zurückbehält, hat der Konzern weiterhin den finanziellen Vermögenswert sowie ein besichertes Darlehen für die erhaltene Gegenleistung zu erfassen.

3.13. Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten im Sinne von IAS 39 werden entweder klassifiziert als finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Darlehen oder als Derivate, die als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solche effektiv sind. Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Verbindlichkeiten zum erstmaligen Ansatz fest.

Sämtliche finanzielle Verbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet, im Fall von Darlehen zuzüglich der direkt zurechenbaren Transaktionskosten.

Die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns umfassen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten, Kontokorrentkredite und Darlehen. Die Folgebewertung von finanziellen Verbindlichkeiten hängt von deren Klassifizierung ab. Der Konzern verfügt nicht über erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten.

Verzinsliche Darlehen werden nach der erstmaligen Erfassung unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Verbindlichkeiten ausgebucht werden sowie im Rahmen der Amortisation mittels der Effektivzinsmethode.

Fortgeführte Anschaffungskosten werden unter Berücksichtigung von Gebühren und Kosten berechnet, die einen integralen Bestandteil des Effektivzinssatzes darstellen. Die Amortisation mittels der Effektivzinsmethode ist in der Gewinn- und Verlustrechnung als Teil der Finanzaufwendungen enthalten.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder erloschen ist.

3.14. Eigene Anteile

Erwirbt der Konzern eigene Anteile, so werden diese vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, der Verkauf sowie die Ausgabe oder die Einziehung von eigenen Anteilen werden nicht erfolgswirksam erfasst. Der Konzern kann die mit den eigenen Anteilen verbundenen Stimmrechte nicht ausüben. Darüber hinaus werden ihnen keine Dividenden zugeordnet.

3.15. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhalten Kassenbestände und sofort verfügbare Bankguthaben, deren ursprüngliche Laufzeit bis zu drei Monate beträgt. Die liquiden Mittel werden zum Nominalwert bewertet.

3.16. Rückstellungen

Gemäß IAS 37 werden Rückstellungen gebildet für gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtungen aus einem Ereignis der Vergangenheit, die mit einem wahrscheinlichen Ressourcenabfluss verbunden sind und deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Es ist der Betrag zu passivieren, der die bestmögliche Schätzung der Ausgabe, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag erforderlich ist, darstellt. Die Rückstellungen für Gewährleistungen werden auf Grundlage von Erfahrungswerten gebildet.

3.17. Bilanzierung von Leasingverträgen

Die Klassifizierung von Leasingverträgen richtet sich nach IAS 17. Demnach wird zwischen Finanzierungsleasing- und Operating-Leasing-Verhältnissen unterschieden. Finanzierungsleasingverträge bestehen im Konzern zum 31. Dezember 2010 nicht.

Leasingverhältnisse, bei denen das wirtschaftliche Eigentum am Leasingobjekt beim Leasinggeber verbleibt, sind als Operating-Leasing-Verhältnisse zu beurteilen. Hierbei werden Miet- bzw. Leasingzahlungen linear über die Laufzeit des entsprechenden Leasingverhältnisses erfolgswirksam erfasst.

3.18. Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Der Konzern unterhält beitragsorientierte Altersversorgungspläne durch Entgeltumwandlung für alle anspruchsberechtigten Arbeitnehmer, d.h. die Pensionsverpflichtung wird über Pensionskassen und Pensionsfonds extern finanziert. Die Verpflichtung in jeder Periode ist bestimmt durch die für diese Periode zu entrichtenden Beiträge. Zahlungen für beitragsorientierte Versorgungspläne werden als Teil des Personalaufwands erfasst. Der Konzern betreibt darüber hinaus bei einer Tochtergesellschaft die betriebliche Altersversorgung mittels einer Gruppenunterstützungskasse. Die betriebliche Altersversorgung erfolgt in diesem Fall ebenfalls mittels Entgeltumwandlung. In Höhe des Verzichts auf Vergütungsbestandteile erhält der Mitarbeiter eine Versorgungszusage in Form einer Leistungszusage. Die Dotierungen an die Kasse sind grundsätzlich freiwillig. Die Gruppenunterstützungskasse legt die geleisteten Dotierungen wieder im Unternehmen an. Der als Vermögenswert oder Schuld aus einem leistungsorientierten Plan zu erfassende Betrag umfasst den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung abzüglich des beizulegenden Zeitwerts des zur unmittelbaren Erfüllung von Verpflichtungen vorhandenen Planvermögens. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden sofort ergebniswirksam erfasst und im Personalaufwand ausgewiesen.

3.19. Aufwands- und Ertragsrealisierung

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung bewertet. Skonti, Rabatte sowie Umsatzsteuer oder andere Abgaben bleiben unberücksichtigt. Darüber hinaus setzt die Ertragsrealisierung die Erfüllung nachfolgend aufgelisteter Ansatzkriterien voraus.

Umsätze aus Produktverkäufen werden zum Zeitpunkt der Übertragung der maßgeblichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum der verkauften Waren und Erzeugnisse verbunden sind, auf den Käufer und wenn es hinreichend wahrscheinlich ist, dass dem Konzern der wirtschaftliche Nutzen aus dem Verkauf zufließen wird, basierend auf den beizulegenden Zeitwerten der erhaltenen oder zu beanspruchenden Gegenleistung erfasst.

Umsätze aus Dienstleistungsgeschäften werden mit Erbringung der Dienstleistungen erfasst, sofern die Höhe der Erträge verlässlich bemessen werden kann und der Zufluss des wirtschaftlichen Nutzens aus dem Geschäft hinreichend wahrscheinlich ist. Bei langfristigen Serviceverträgen erfolgt in der Regel eine lineare Verteilung der Umsätze.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam. Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht erfasst. Dividenden werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs erfasst.

3.20. Besteuerung

Tatsächliche Ertragsteuern

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende und die früheren Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Das zu versteuernde Einkommen unterscheidet sich vom Jahresüberschuss aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, da es Aufwendungen und Erträge ausschließt, die in späteren Jahren oder niemals steuerbar bzw. steuerlich abzugsfähig sind. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten.

Latente Steuern

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der Verbindlichkeitsmethode auf zum Bilanzstichtag bestehende temporäre Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz.

Latente Steuerschulden

Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst, mit Ausnahme der

- latenten Steuerschuld aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts oder eines Vermögenswerts oder einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Eintretens des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, und
- latenten Steuerschuld aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen stehen, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Latente Steueransprüche

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und nicht genutzten Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können, mit Ausnahme von

- latenten Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld aus einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Eintretens des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, und
- latenten Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen stehen, wenn es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden und kein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, die in der Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, voraussichtlich Gültigkeit erlangen werden. Dabei werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten. Zukünftige Steuersatzänderungen sind am Bilanzstichtag zu berücksichtigen, sofern materielle Wirksamkeitsvoraussetzungen im Rahmen eines Gesetzgebungsverfahrens erfüllt sind.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf die Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen und von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Laufende und latente Steuern der Periode

Laufende und latente Steuern werden erfolgswirksam als Aufwand oder Ertrag erfasst, es sei denn, dass sie im Zusammenhang mit Posten stehen, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden. In diesem Fall ist die Steuer ebenfalls direkt im Eigenkapital zu erfassen. Daneben findet auch keine aufwandswirksame Erfassung statt, wenn Steuereffekte aus der erstmaligen Bilanzierung eines Unternehmenszusammenschlusses resultieren. Im Fall eines Unternehmenszusammenschlusses wird der Steuereffekt bei der Berechnung des Geschäfts- oder Firmenwerts oder bei der Bestimmung des Überschusses des Anteils des Erwerbers am beizulegenden Zeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens über die Anschaffungskosten eines Unternehmenszusammenschlusses berücksichtigt.

Umsatzsteuer

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Vermögenswerte werden in der Regel nach Abzug der Umsatzsteuer erfasst. Eine Ausnahme bilden folgende Fälle:

- Wenn beim Kauf von Vermögenswerten oder Dienstleistungen angefallene Umsatzsteuer nicht von der Steuerbehörde eingefordert werden kann, wird die entrichtete Umsatzsteuer als Teil der Herstellungskosten des Vermögenswerts bzw. als Teil der Aufwendungen erfasst.
- Forderungen und Schulden werden mitsamt dem darin enthaltenen Umsatzsteuerbetrag angesetzt.

Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde erstattet oder an diese abgeführt wird, wird in der Konzernbilanz unter Forderungen bzw. Schulden erfasst.

3.21. Schätzungen im Rahmen der Aufstellung des Konzernabschlusses

Die Erstellung des Konzernabschlusses unter Beachtung der IFRS erfordert bei einigen Positionen, dass Annahmen getroffen und Schätzungen vorgenommen werden, die sich auf den Ansatz und die Bewertung der Vermögenswerte und Schulden in der Bilanz bzw. auf die Höhe und den Ausweis der Erträge und Aufwendungen in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns sowie die Angabe von Eventualvermögen und -schulden auswirken.

Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich darüber hinaus insbesondere auf die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen. Die Schätzungen hinsichtlich latenter Steuern auf Verlustvorträge sind dabei in hohem Maße von der Ertragsentwicklung der betreffenden Steuersubjekte abhängig.

Die sich tatsächlich in zukünftigen Perioden einstellenden Beträge können demzufolge von den Schätzungen abweichen.

Wertminderung von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung nicht-finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Der Geschäfts- oder Firmenwert und anderer immaterieller Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich sowie bei Vorliegen entsprechender Anhaltspunkte auf Wertminderung überprüft. Diese Überprüfung erfolgt anhand der Berechnung des Nutzungswerts, der auf Basis einer Discounted-Cashflow-Methode ermittelt wird. Die Cashflows werden aus dem Finanzplan der nächsten 3 Geschäftsjahre abgeleitet, wobei Restrukturierungsmaßnahmen, zu denen sich der Konzern noch nicht verpflichtet hat, und wesentliche künftige Investitionen, die die Ertragskraft der getesteten zahlungsmittelgenerierenden Einheit erhöhen werden, nicht enthalten sind. Der erzielbare Betrag ist stark abhängig von dem im Rahmen der Discounted-Cashflow-Methode verwendeten Diskontierungssatz sowie von den erwarteten künftigen Mittelzuflüssen und der für Zwecke der Extrapolation verwendeten Wachstumsrate. Die Grundannahmen zur Bestimmung des erzielbaren Betrags werden in der Angabe 7.1. genauer erläutert.

Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte werden auf Werthaltigkeit untersucht, wenn Hinweise vorliegen, dass der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt.

Entwicklungskosten von immateriellen Vermögenswerten

Entwicklungskosten eines immateriellen Vermögenswertes sind dann aktivierbar, wenn hinreichend abgeschätzt werden kann, dass die technische Realisierung sichergestellt ist und dass durch die Vermarktungs- bzw. interne Nutzungsfähigkeit ein zukünftiger Mittelzufluss bzw. Kosteneinsparungen erzielbar ist.

Forderungen aus Fertigungsaufträgen

Unter dieser Position sind kundenspezifische Fertigungsaufträge aus stichtagübergreifenden Projekt- und Installationsleistungen enthalten, für die eine anteilige Gewinnrealisierung nach der Percentage-of-Completion-Methode (PoC-Methode) erfolgt. Die Ermittlung des Fertigstellungsgrades im Rahmen der Percentage-of-Completion-Methode erfolgt grundsätzlich auf der Basis der entstandenen Kosten im Verhältnis zu den insgesamt erwarteten Kosten.

Die PoC-Methode basiert auf Schätzungen. Aufgrund der hierbei gegebenen Unsicherheiten ist es möglich, dass die Schätzungen der bis zur Fertigstellung erforderlichen Aufwendungen, einschließlich der Aufwendungen für Vertragsstrafen und Gewährleistungen, nachträglich berichtigt werden müssen. Derartige Berichtigungen von Aufwendungen und Erträgen werden in der Periode ausgewiesen, in der der Anpassungsbedarf festgestellt wird.

Latente Steueransprüche

Latente Steueransprüche werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, so dass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der latenten Steueransprüche, die aktiviert werden können, ist eine wesentliche Ermessensausübung des Managements bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des zu versteuernden Einkommens sowie der künftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich.

Der Konzern verfügt über steuerliche Verlustvorträge. Die Verlustvorträge verfallen nicht und können nicht mit zu versteuernden Einkommen anderer Konzerngesellschaften verrechnet werden.

Weitere Details zu latenten Steuern werden in der Angabe 7 erläutert.

4. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

4.1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse nach Warengruppen setzen sich wie folgt zusammen:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Hardware	7.712	6.223
Verbrauchsmaterial	14.084	11.369
Software, Ersatzteile und Dienstleistungen	4.129	2.902
Summe	25.925	20.494

Die geographische Verteilung der Umsätze ist in der Segmentberichterstattung aufgeführt.

In den Umsatzerlösen sind Umsätze aus Fertigungsaufträgen (PoC) in Höhe von TEUR 5 (Vorjahr: TEUR 80) enthalten. Auf diese Erlöse sind Auftragskosten in Höhe von TEUR 2 (Vorjahr TEUR 62) entstanden.

4.2. Sonstige betriebliche Erträge

Die gesamten sonstigen betrieblichen Erträge des Konzerns beliefen sich in 2010 auf TEUR 802 (Vorjahr TEUR 1.139) und setzen sich zusammen aus realisierten Währungsgewinnen in Höhe von TEUR 281 (Vorjahr 408), Erträgen aus Sachbezügen in Höhe von TEUR 142 (Vorjahr TEUR 135), Werbekostenzuschüsse in Höhe von TEUR 154 (Vorjahr -0-), Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen TEUR 70 (Vorjahr TEUR 30) sowie sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von TEUR 154 (Vorjahr TEUR 205).

4.3. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen Aufwendungen für Vertrieb, Marketing, Logistik sowie allgemeine Verwaltungsaufwendungen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Reisekosten	502	573
Messen und Vertriebskosten	806	1.149
Kursverluste	790	362
Mieten und Raumkosten	590	561
Fahrzeugkosten	250	239
Kommunikationskosten	173	203
Rechts- und Prüfungskosten	577	574
Versicherungen und Gebühren	89	89
Restrukturierungsaufwendungen	787	0
Sonstige Verwaltungskosten	1.027	599
Summe	5.591	4.349

In den sonstigen Verwaltungskosten ist u. a. das Honorar für den Konzernabschlussprüfer von TEUR 82 (Vorjahr: TEUR 79) enthalten. Dieses entfällt in voller Höhe auf Abschlussprüfungsleistungen. Ebenfalls enthalten ist der Aufwand für das Softwareteam „SDC“ in Singapur in Höhe von TEUR 108 (Vorjahr: TEUR 37), das gegen Ende des Geschäftsjahres 2010 geschlossen worden ist. Darüber hinaus ist ein Verlust aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten in Höhe von TEUR 100 enthalten.

In den Restrukturierungsaufwendungen sind künftig fällig werdende Abfindungszahlungen an Arbeitnehmer in Höhe von TEUR 521 enthalten. Davon entfallen TEUR 334 auf ausgeschiedene Vorstände.

Der Gesamtbetrag der Forschungs- und Entwicklungsausgaben im Geschäftsjahr kann nicht exakt quantifiziert werden. Die entsprechenden Aufwendungen sind in erster Linie Personalaufwendungen und werden somit im Personalaufwand ausgewiesen.

4.4. Materialaufwand

Der Materialaufwand setzt sich zusammen aus zugekauften Handelswaren sowie bezogenen Leistungen, die in die Umsatzerstellung eingeflossen sind, und betrug in 2010 insgesamt TEUR 14.524 (Vorjahr TEUR 11.940). Bezogen auf den Umsatz beträgt die Rohgewinnmarge 44,0% (Vorjahr 41,7%). Im Materialaufwand ist ein Ertrag aus der Auflösung der Wertberichtigungen auf Vorräte in Höhe von TEUR 37 enthalten. Im Vorjahr wurde der Materialaufwand durch eine Zuführung zu der Wertberichtigung auf Vorräte in Höhe von TEUR 313 belastet.

4.5. Aufwendungen aus Leistungen an Arbeitnehmer

Die Aufwendungen aus Leistungen an Arbeitnehmer setzen sich wie folgt zusammen:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Löhne und Gehälter	5.773	5.483
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	836	644
Summe	6.609	6.127

Durchschnittliche Anzahl der Konzernmitarbeiter

	2010	2009
Leitende Angestellte	10	17
Kaufmännische Angestellte	44	46
Technische Angestellte	50	42
Insgesamt	104	105

In der Mitarbeiterzahl im Jahresdurchschnitt sind der Vorstand und 2 Auszubildende (Vorjahr: 1 Auszubildender) nicht enthalten.

Bei der arbeitnehmerfinanzierten Altersversorgung gewährt der Konzern seinen Mitarbeitern beitragsorientierte Zusagen. Bei diesem beitragsorientierten Versorgungsplan geht der Arbeitgeber über die Entrichtung von Beitragszahlungen an eine externe überbetriebliche Versorgungsanstalt hinaus keine weiteren Verpflichtungen ein. Die Höhe der zukünftigen Pensionsleistungen richtet sich ausschließlich nach der Höhe der Beiträge, die der Arbeitgeber für den Arbeitnehmer an den externen Versorgungsträger gezahlt hat, einschließlich der Erträge aus der Anlage dieser Beiträge.

Darüber hinaus erfolgt in einer Tochtergesellschaft die Altersversorgung im Rahmen einer Unterstützungskasse. Die betriebliche Altersversorgung erfolgt hierbei mittels Entgeltumwandlung. In Höhe des Verzichts auf Vergütungsbestandteile erhält der Mitarbeiter eine Versorgungszusage in Form einer Leistungszusage. Die Beiträge werden freiwillig bei einer Gruppenunterstützungskasse dotiert. Die Gruppenunterstützungskasse legt die geleisteten Dotierungen wieder im Unternehmen an.

Der Aufwand betrug im Geschäftsjahr TEUR 54 (Vorjahr TEUR 51). Hierin sind Beiträge für nahe stehende Personen in Höhe von TEUR 14 (Vorjahr TEUR 14) enthalten.

Der Arbeitgeberanteil zur gesetzlichen Rentenversicherung ist in Deutschland als beitragsorientierter staatlicher Plan ausgestaltet.

Zum Bilanzstichtag beschäftigte die Digital Identification-Gruppe 107 Mitarbeiter (Vorjahr: 112 Mitarbeiter); die Zahl der Auszubildenden lag zum Jahresende bei 1 (Vorjahr: 2 Auszubildende). Die zurückhaltende Einstellungspraxis in 2010 sowie interne Umorganisationen haben zu Verschiebungen innerhalb der Mitarbeiterstruktur und zur Stagnation der Mitarbeiteranzahl geführt.

Personalbezogene Restrukturierungsaufwendungen werden unter dem sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen.

4.6. Aufwand für planmäßige Abschreibungen

Zur Zusammensetzung der Abschreibungen wird auf den Anlagespiegel verwiesen, der auf einem gesonderten Blatt zum Anhang dargestellt ist.

4.7. Finanzergebnis

Das Finanzergebnis errechnet sich wie folgt:

	2010 EUR	2009 TEUR
Erträge aus anderen finanziellen Vermögenswerten	0	84
Zinsen und ähnliche Erträge	27	15
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-51	-71
Summe	-24	28

Die unter den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen Wertpapiere sind als marktgängige Titel anzusehen. Diese werden entsprechend ihrer Klassifikation mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Wertpapiere dienen als Sicherheit für Eventualschulden gegenüber der Deutsche Bank AG in Höhe von TEUR 1.100 und gegenüber der BW-Bank in Höhe von TEUR 281. Die Gesellschaft kann nur mit Zustimmung der Bank über die Wertpapiere verfügen. Änderungen des Zeitwertes werden bis zur Veräußerung der Wertpapiere nicht erfolgswirksam gebucht, sondern erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

4.8. Ergebnis je Aktie

Die Ermittlung des Ergebnisses je Aktie erfolgt nach den Vorgaben des IAS 33 („Earnings per Share“) mittels Division des Konzernergebnisses durch die durchschnittliche gewichtete Anzahl der während des Geschäftsjahres ausgegebenen Aktien. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie berücksichtigt keine Optionen und ergibt sich, indem das auf die Aktien entfallende Nettoergebnis nach Anteilen Dritter durch die durchschnittliche Zahl der Aktien dividiert wird. Ein verwässertes Ergebnis je Aktie liegt dann vor, wenn aus dem Stammkapital neben Stammaktien auch Eigenkapitalinstrumente ausgegeben werden, die zukünftig zu einer Erhöhung der Aktienzahl führen könnten. Optionen oder Optionsscheine werden dabei nur berücksichtigt, wenn der durchschnittliche Börsenkurs der Stammaktien während der Berichtsperiode den Ausübungspreis der Optionen oder Optionsscheine übersteigt. Dieser Effekt wird entsprechend ermittelt und angegeben. Da zum Berichtszeitpunkt keine Eigenkapitalinstrumente ausstanden, die zukünftig zu einer Erhöhung der Aktienzahl führen könnten, besteht zwischen dem unverwässerten und dem verwässerten Ergebnis je Aktie kein Unterschied.

	2010 TEUR	2009 TEUR
Jahresergebnis in TEUR	-648	-1.064
Durchschnittliche Zahl der sich im Umlauf befindlichen Aktien zum 31.12. in tausend Stück	2.115	2.115
Durchschnittliche Zahl der für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses heranzuziehenden Aktien zum 31.12. in tausend Stück	2.115	2.115
Ergebnis je Aktie in EUR, unverwässert	-0,31	-0,50
Ergebnis je Aktie in EUR, verwässert	-0,31	-0,50

In 2010 hat die Digital Identification Solutions AG keine eigenen Aktien zurückgekauft oder ausgegeben. Die im Umlauf befindliche Zahl an Aktien beträgt unverändert 2.115.109 Stück.

5. Erläuterungen zur Konzernbilanz

5.1. Immaterielle Vermögenswerte

Hinsichtlich der Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte wird auf den Anlagenspiegel als Anlage zu diesem Anhang verwiesen.

Die auf immaterielle Vermögenswerte entfallenden Abschreibungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten Aufwand für planmäßige Abschreibungen ausgewiesen.

Die immateriellen Vermögenswerte weisen, ausgenommen Geschäfts- oder Firmenwerte, eine begrenzte Nutzungsdauer auf. Hinsichtlich der angewandten Nutzungsdauern verweisen wir auf die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Die Nutzungsdauer der selbst erstellten Vermögenswerte (Software) beträgt zwischen 3 und 10 Jahren. Bei diesen Vermögenswerten handelt es sich um Softwareprogramme, die von der Digital Identification Solutions AG und der vps ID Systeme GmbH selbst erstellt worden sind, und als Handelsware vertrieben bzw. für die Erbringung von Dienstleistungen (z.B. Programmiererweiterungen usw.) genutzt werden.

Die immateriellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	31. Dez. 2010 TEUR	31. Dez. 2009 TEUR
Firmenwerte	2.459	2.459
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte (Software)	2.022	1.916
Stand 31. Dezember	4.481	4.375

Die im Rahmen der Erstkonsolidierung entstandenen Geschäfts- oder Firmenwerte werden unter den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen. Die Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben sondern unterliegen einem jährlich durchzuführenden Wertminderungstest.

Die Firmenwerte haben sich wie folgt entwickelt:

	31. Dez. 2010 TEUR	31. Dez. 2009 TEUR
Stand 1. Januar	2.459	2.459
Zugang	0	0
Stand 31. Dezember	2.459	2.459

Die in der Konsolidierung ausgewiesenen Firmenwerte setzen sich wie folgt zusammen:

	TEUR
Firmenwert aus der Übernahme von Minderheitsanteilen an der Tochtergesellschaft in den USA in 2006	120
Firmenwert aus der Übernahme der vps ID Systeme GmbH in 2007	2.339
Stand 31. Dezember 2010	2.459

Die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Geschäfts- und Firmenwerte werden zur Überprüfung der Werthaltigkeit den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, definiert als die einzelnen Beteiligungen, zugeordnet. Das Berechnungsschema wird für die beiden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten identisch angewendet, da die wesentlichen Parameter alle Beteiligungen gleichermaßen betreffen.

Der erzielbare Betrag wird auf Basis der Berechnung eines Nutzungswerts ermittelt. Diese Berechnung wird auf der Grundlage von Cashflow Prognosen erstellt, die auf von der Geschäftsführung für einen Zeitraum von 3 Jahren basieren. Die für das Folgejahr vorgenommene und genehmigte Detailfinanzplanung wird für Zwecke der Ermittlung des Nutzungswerts unter Verwendung plausibler Annahmen für 2 weitere Jahre fortentwickelt. Der für die Prognose verwendete Abzinsungssatz (WACC) liegt bei 9,5%. Cashflows nach dem Zeitraum von drei Jahren werden unter Verwendung einer Wachstumsrate von 1% extrapoliert, die sich an einer konservativ geschätzten Wachstumsrate der Beteiligungen orientiert.

Die Ermittlung des erzielbaren Betrags basiert auf Annahmen und Schätzungen. Diese wurden auf Basis bestehender Kenntnisse ermittelt. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die getroffenen Annahmen und Schätzungen in den folgenden Geschäftsjahren nicht eintreten. Eine Auswirkung auf den ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwert kann zum heutigen Zeitpunkt nicht bestimmt werden.

Im Geschäftsjahr 2010 kam es im Rahmen der Wertminderungsprüfungen zu keinem Wertminderungsbedarf für Geschäfts- und Firmenwerte aus Konsolidierungsmaßnahmen.

5.2. Sachanlagen

Der Bilanzwert der Sachanlagen hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 20,3% von TEUR 1.223 auf TEUR 968 verringert. Zu den wesentlichen Zugängen gehört die Übernahme eines Vorführ-Lasergraveurgeräts in das Anlagevermögen, sowie Erweiterungen an den Servern der Gesellschaft. Der Rückgang des Bilanzwerts in 2010 ist auf die planmäßigen Abschreibungen sowie die zurückhaltende Investitionstätigkeit der Gesellschaft in 2010 zurückzuführen.

Hinsichtlich der Entwicklung der Sachanlagen wird auf den Anlagenspiegel als Anlage zu diesem Anhang verwiesen.

5.3. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Hierin enthalten sind Wertpapiere, die als Sicherheit für die Kontokorrentlinie und für eine Zahlungsgarantie (Stand-by Letter-of-Credit) der Deutsche Bank AG zugunsten eines Lieferanten der Gesellschaft dienen. Der Buchwert der in 2009 gekauften Wertpapiere betrug in TEUR 1.100.

In 2010 hat die Gesellschaft weitere Wertpapiere für insgesamt TEUR 281 gekauft, die zur Besicherung eines KfW-Förderdarlehens dienen, das durch die BW-Bank ausgereicht wurde.

5.4. Vorräte

	31. Dez. 2010 TEUR	31. Dez. 2009 TEUR
Fertige Erzeugnisse und Handelsware	7.142	4.012
Unterwegs befindliche Ware	255	216
Summe	7.397	4.228

Die unterwegs befindliche Ware stammt aus Lieferungen von Lieferanten in Fernost an die DISO AG in Esslingen, an die Betriebsstätte in Dubai sowie die Tochtergesellschaften in Singapur und Beijing.

Die Zunahme des Lagerwerts in 2010 ist begründet durch den Aufbau des Lagers an Lasergraveurgeräten, sowie der Vorhaltung von Waren für aktive Projekte in den USA. Die mit einem Vorlieferanten geschlossene Abnahmeverpflichtung hat zum Bestandsaufbau von Lasergraveurgeräten beigetragen.

Die im Vorratsvermögen ausgewiesene Wertminderung auf Vorräte beläuft sich auf TEUR 310 (2009: TEUR 347). Durch den Verkauf von im Vorjahr wertgeminderter Ware konnte der Wertberichtigungsbetrag erfolgswirksam von TEUR 347 um TEUR 37 auf TEUR 310 gesenkt werden. Die Senkung wird ergebniserhöhend im Materialaufwand ausgewiesen. Wertberichtigungen wurden im Vorratsvermögen der DISO AG, der vps GmbH sowie der Tochtergesellschaft in Mexiko vorgenommen.

Fortentwicklung der Wertminderungen auf Vorräte

Saldo am 1. Januar 2008	64
Auflösung	30
Saldo am 31. Dezember 2008	34
Zuführungen	313
Saldo am 31. Dezember 2009	347
Auflösung	37
Saldo am 31. Dezember 2010	310

Die Realisierung der Vorräte wird erwartungsgemäß nicht länger als 12 Monate dauern. Aufgrund der Unsicherheiten im Projektgeschäft können v.a. die Lasergraveurgeräte gegebenenfalls auch erst nach dem Ablauf von 12 Monaten realisiert werden.

Die Bestände verteilen sich prozentual auf die Gesellschaften, wie folgt:

	31. Dez. 2010 TEUR	31. Dez. 2009 TEUR
Digital Identification Solutions AG	45,3%	55,3%
Digital Identification Solutions LLC, USA	29,3%	18,4%
Digital Identification Solutions Pte., Singapore	16,0%	12,0%
Digital Identification Solutions Beijing	3,7%	5,3%
Digital Identification Solutions Mexiko	4,9%	7,9%
vps GmbH, Ettlingen	0,8%	1,1%
Summe	100,0%	100,0%

Im Geschäftsjahr 2010 wurden Vorräte für insgesamt TEUR 14.441 (Vorjahr TEUR 11.751) als Aufwand erfasst. Die Differenz zwischen diesem Wert und dem Materialaufwand besteht aus bezogenen Fremdleistungen, die in den Materialaufwand geflossen sind.

Für die durch die Deutsche Bank eingeräumten Kreditlinien gegenüber der DISO AG über insgesamt TEUR 200 wurde im Sommer 2010 das in einem Sicherungsraum befindliche Warenlager mit einem Buchwert zum Bilanzstichtag in Höhe von TEUR 1.141 im Rahmen einer Sicherungsübereignung an die Deutsche Bank übereignet.

5.5. Forderungen aus Fertigungsaufträgen und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	31. Dez. 2010 TEUR	31. Dez. 2009 TEUR
Forderungen aus Fertigungsaufträgen (bis zum Bilanzstichtag angefallene Kosten zuzüglich erfasster Gewinne)	5	80
Abzüglich: Teilabrechnungen	0	0
Summe	5	80
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen brutto	3.852	4.555
Wertminderungen	-99	-96
Summe	3.753	4.459

Entwicklung des Kontos Wertberichtigung auf Forderungen

	Einzelwertberichtigung TEUR	Pauschalwertberichtigung TEUR	Summe TEUR
Saldo am 1. Januar 2009	74	8	82
Zuführungen	0	34	34
Inanspruchnahme	0	0	0
Auflösung	-20	0	-20
Saldo am 31. Dezember 2009	54	42	96
Zuführungen	0	53	53
Inanspruchnahme	0	0	0
Auflösung	-50	0	-50
Saldo am 31. Dezember 2010	4	95	99

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen vor allem in den Währungen Euro, US-Dollar und Singapur-Dollar.

Im Dezember 2008 hat die Digital Identification Solutions AG einen Globalzessionsvertrag für Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen mit der Deutschen Bank AG, Stuttgart, geschlossen. Gegenstand der Vereinbarung sind sämtliche gegenwärtige und zukünftige Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen gegen alle Schuldner der Digital Identification Solutions AG. Der Vertrag erfolgt zur Sicherung aller bestehenden, künftigen und bedingten Ansprüche der Deutschen Bank gegen den Digital Identification Solutions Konzerns.

Bei den Forderungen aus Fertigungsaufträgen, abzüglich aufgrund von Teilrechnungen erhaltener Zahlungen, werden diejenigen kundenspezifischen Fertigungsaufträge mit aktivischen Salden ausgewiesen, bei denen die angefallenen Herstellungskosten einschließlich Gewinnanteilen die erhaltenen Zahlungen übersteigen. Für am Bilanzstichtag laufende Projekte waren bis dato Kosten in Höhe von TEUR 2 (Vorjahr TEUR 62) angefallen. Diesbezügliche Teilgewinne entsprechend des Leistungsfortschritts belaufen sich auf TEUR 3 (Vorjahr TEUR 18).

Einzelwertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden für 2010 in Höhe von TEUR 4 (Vorjahr TEUR 54) gebildet. Uneinbringliche Forderungen wurden in 2010 in Höhe von TEUR 34 (Vorjahr TEUR 13) ausgebucht.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben in der Regel eine Fälligkeit von 30 - 90 Tagen. Dem Ausfallrisiko von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurde durch entsprechende Einzelwertberichtigungen sowie bei nicht mit Einzelrisiken behafteten Forderungen durch Portfoliowertberichtigungen Rechnung getragen.

Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen DISO Konzern 31. Dezember 2010

in TEUR	Summe	90 - 120				
		>30 Tage	30 - 60 Tage	60 - 90 Tage	Tage	> 120 Tage
AG	1.760	986	324	154	131	165
USA	1.482	744	610	0	12	116
Singapur	58	29	22	5	2	0
Beijing	3	3	0	0	0	0
Mexiko	137	89	17	3	4	24
Vps	412	209	177	25	0	0
Summe:	3.852	2.060	1.150	187	149	305

Zum Bilanzstichtag sind überfällige Forderungen (> 90 Tage) im Gesamtwert von TEUR 4 einzelwertberichtigt (Vorjahr TEUR 71).

5.6. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte in Höhe von TEUR 529 (Vorjahr TEUR 644) enthalten im Wesentlichen Erstattungsansprüche aus Umsatzsteuer in Höhe von TEUR 28 (Vorjahr TEUR 221), sowie geleistete Anzahlungen auf Aufwendungen des Folgejahres, zum überwiegenden Teil für Messen in Höhe von TEUR 240 (Vorjahr TEUR 23).

5.7. Gezeichnetes Kapital und Rücklagen

Das Konzerneigenkapital und seine einzelnen Komponenten werden in der Entwicklung des Konzerneigenkapitals (Anlage I, Seite 4) detailliert dargestellt.

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Digital Identification Solutions AG zum 31. Dezember 2010 beläuft sich auf TEUR 2.143, unverändert zum Vorjahr. Es ist in 2.143.050 nennwertlose Stückaktien (Aktien ohne Nennbetrag), die auf den Inhaber lauten, eingeteilt. Jede Aktie hat einen rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1 (Vorjahr: EUR 1).

Im Umlauf befindliche Aktien

Unter Berücksichtigung der bis zum 31. Dezember 2007 erworbenen 27.941 eigenen Aktien befinden sich von den insgesamt 2.143.050 Stückaktien noch 2.115.109 Stückaktien im Umlauf.

Im Geschäftsjahr 2010 wurden keine weiteren Aktien durch das seit 2007 neu aufgelegte Aktienrückkaufprogramm erworben. Es wurden auch keine eigenen Aktien verkauft oder ausgegeben.

Genehmigtes Kapital

Die Hauptversammlung hat am 24. August 2010 folgendes beschlossen:

- a) Das von der Hauptversammlung vom 29. März 2006 beschlossene und nicht ausgenutzte genehmigte Kapital 2006/I gemäß § 4 Abs. 5 der Satzung der Gesellschaft wird mit Wirksamwerden dieses Beschlusses durch Eintragung in das Handelsregister aufgehoben.
- b) Der Vorstand wird ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 23. August 2015 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen, ganz oder in Teilbeträgen, einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt EUR 1.071.525,00 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2010).
Bei einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats in folgenden Fällen das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen:
 - für Spitzenbeträge
 - wenn der Ausgabepreis der neuen Aktien zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrages den Preis der Aktien der Gesellschaft mit gleicher Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet und die gemäß § 186 Abs. 3 S. 4 AktG ausgegebenen Aktien insgesamt 10% des Grundkapitals nicht überschreiten. Auf diese Begrenzungen sind Aktien anzurechnen, die aufgrund anderer Ermächtigungen in unmittelbarer oder entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 S. 4 AktG unter Bezugsrechtsausschluss veräußert oder ausgegeben wurden;
 - bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen, insbesondere im Zusammenhang mit dem Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen oder Wirtschaftsgütern.

Der Vorstand wird ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung, den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktiengabe festzulegen. Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals und/oder nach Ablauf dieser Ermächtigungsfrist neu zu fassen.

Der Hauptversammlungsbeschluss über das genehmigte Kapital 2010 wurde am 13. Oktober 2010 in das Handelsregister eingetragen.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält den über den Nennwert der Aktien hinausgehende IPO-Erlös, sowie die Eigenkapitalbeschaffungskosten (IPO) als Abzugsposten vom Eigenkapital.

Zusammensetzung der Kapitalrücklage:

	31. Dez. 2010	31. Dez. 2009
	TEUR	TEUR
Andere Kapitalrücklage	970	970
Anteile über Nennbetrag (Aktienaufgeld)	11.021	11.021
Eigenkapitalbeschaffungskosten	-1.132	-1.132
Summe	10.859	10.859

Abzugsposten für eigene Anteile

In 2007 hat die Digital Identification Solutions AG insgesamt 27.941 eigene Aktien erworben, die zum Bilanzstichtag im Besitz der Gesellschaft sind. Die eigenen Aktien sind zum Bilanzstichtag mit den Anschaffungskosten von insgesamt EUR 228.703 als Abzugsposten des Eigenkapitals ausgewiesen und stellen wertmäßig 10,7% des Grundkapitals dar.

Rücklage für Fremdwährungsdifferenzen

Die Rücklage für Fremdwährungsdifferenzen dient der Erfassung von Umrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung der funktionalen Währung ausländischer Geschäftsbetriebe in die Berichtswährung des Konzerns (EUR).

Nicht realisierte Gewinne

In dieser Rücklage werden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen erfasst. Bei Veräußerung von Neubewerteten Finanzinvestitionen wird der auf diesen entfallende Anteil der Neubewertungsrücklage realisiert und erfolgswirksam erfasst. Ist ein Neubewerteter finanzieller Vermögenswert wertgemindert („impaired“), so wird der auf diesen Anteil entfallende Anteil der Neubewertungsrücklage gegen die Gewinn- und Verlustrechnung aufgelöst.

Kapitalmanagement

Ziele unseres Kapitalmanagements sind:

- Sicherstellung der Unternehmensfortführung,
- adäquate Verzinsung des Eigenkapitals.

Zur Umsetzung wird das Kapital ins Verhältnis zum Risiko gesetzt. Das Kapital wird auf Basis des Verhältnisses von Nettoschulden zum wirtschaftlichen Eigenkapital überwacht. Nettoschulden sind die mit Zahlungsmitteln saldierten Schulden. Wirtschaftliches Eigenkapital ist das bilanzielle Eigenkapital, gekürzt um nicht realisierte Erfolge sowie nachrangige Darlehen.

In 2009 und 2010 war das Ziel, für die vorgenannte Relation einen Wert von 3 bis 4 zu erhalten, dabei tendenziell eine Erhöhung der Verhältniszahl zu erreichen. Bedingt durch die in 2010 noch spürbaren Folgen der allgemeinen Wirtschaftskrise hat sich die Ratio verschlechtert und ist von 2,5 in 2009 auf 1,7 in 2010 zurückgegangen. Durch ein im vierten Quartal 2010 begonnenes Restrukturierungsprogramm will die Gesellschaft in 2011 die Krisenfolgen überwinden und das Verhältnis von Nettoschulden und Kapital in ein gesundes Verhältnis zurückbringen.

Die Ergebnisse waren wie folgt:

	in TEUR	
	2010	2009
Schulden	10.031	5.715
Zahlungsmittel	-3.455	-1.169
Nettoschulden	6.576	4.546
Eigenkapital	10.935	11.276
wirtschaftliches Kapital	10.935	11.276
Ratio	1,7	2,5

5.8. Pensionsrückstellungen

Ein wichtiger Baustein der Altersversorgung des überwiegenden Teils der Mitarbeiter, insbesondere in Deutschland, ist die gesetzliche Rentenversicherung. Die künftige Höhe dieser Aufwendungen hängt wesentlich von der Entwicklung der zugrunde liegenden Rentenversicherungssysteme ab. Daneben leistet die Digital Identification Solutions AG aufgrund gesetzlicher Bestimmungen Beiträge an beitragsorientierte Altersversorgungssysteme.

Eine Konzerngesellschaft hat im Rahmen einer in 2004 verabschiedeten Versorgungsordnung eine betriebliche Altersversorgung über den Durchführungsweg der Unterstützungskasse eingerichtet. Hierbei hat sich die Gesellschaft für die PAVK Versorgungskasse für mittelständische Unternehmen und freie Berufe e. V. entschieden. Es erhalten alle aktiven Mitarbeiter, die in den Diensten des Unternehmens stehen, die Möglichkeit, dieses Versorgungswerk für eine Entgeltumwandlung zu nutzen. Den einzelnen Mitarbeitern ist freigestellt, sich am Aufbau ihrer betrieblichen Altersversorgung im Rahmen einer Entgeltumwandlung zu beteiligen. Diese Entgeltumwandlung erfolgt auf der Grundlage des § 1 a BetrAVG und ist von Beginn an unverfallbar. Da die erworbenen Ansprüche vollständig durch das Kassenvermögen abgedeckt sind, deren beizulegender Zeitwert mit dem Wert der Verpflichtungen gleichgesetzt werden kann, ist hierfür im Ergebnis keine Rückstellung zu bilanzieren. Zum Schutz des Arbeitnehmers im Falle einer Insolvenz des Arbeitgebers wurde die Institution des Pensions-Sicherungs-Verein VVaG (kurz PSV aG) ins Leben gerufen (§§ 7 bis 15 BetrAVG). Der Verein übernimmt die Leistung der unverfallbaren Ansprüche im Insolvenzfall.

	31. Dez. 2010 TEUR	31. Dez. 2009 TEUR
Anwartschaftsbarwert 1. Januar	199	151
Zinsaufwand	10	8
Dienstzeitaufwand	44	40
Anwartschaftsbarwert 31. Dezember	253	199
Planvermögen	253	199
Pensionsrückstellung 31. Dezember	0	0

Der Zinsaufwand wurde in der Position Aufwendungen aus Leistungen an Arbeitnehmer ausgewiesen. Als Diskontierungszins wurde unverändert ein Satz von 5,14% zugrundegelegt.

Der Anwartschaftsbarwert wie auch das Planvermögen haben sich im Zeitverlauf folgendermaßen entwickelt:

	31. Dez. 2010 TEUR	31. Dez. 2009 TEUR	31. Dez. 2008 TEUR	31. Dez. 2007 TEUR	31. Dez. 2006 TEUR
Anwartschaftsbarwert	253	199	151	108	70
Planvermögen	253	199	151	108	70
Über-/Unterdeckung	0	0	0	0	0

5.9. Kurzfristige Rückstellungen

Die ausgewiesenen kurzfristigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31. Dez. 2010 TEUR	31. Dez. 2009 TEUR
Rückstellungen für Personalaufwendungen	16	4
Gewährleistungen	49	97
Sonstige	178	33
Summe	243	134

Eine Rückstellung für Gewährleistungsverpflichtungen wurde auf Basis von Erfahrungswerten für Reparaturen und Reklamationen in der Vergangenheit vorgenommen. Es ist zu erwarten, dass der Großteil dieser Kosten innerhalb des nächsten Geschäftsjahres anfallen wird. Die den Berechnungen der Gewährleistungsrückstellung zugrunde liegenden Annahmen basieren auf dem aktuellen Absatzniveau und den aktuell verfügbaren Informationen über Reklamationen für die verkauften Produkte innerhalb des Gewährleistungszeitraums, sowie erwarteter Aufwand aus der Einführung neuer Produkte.

Bei den Rückstellungen für Personalaufwendungen handelt es sich um sonstige kurzfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer, die voraussichtlich innerhalb von 12 Monaten fällig werden. Da der genaue Zeitpunkt der Inanspruchnahme nicht feststeht, erfolgt ein Ausweis unter den kurzfristigen Rückstellungen.

In den sonstigen Rückstellungen sind TEUR 69 für den wahrscheinlichen Mehraufwand der vps GmbH aus Updateverpflichtungen aufgrund laufender Wartungsverträge enthalten. Das vertragliche Recht eines Kunden auf ein Update ist in der Regel mit Individualanpassungen verbunden. Der Aufwand hierfür wird nur zum Teil durch die Wartungsgebühren gedeckt. Der erwartete Mehraufwand in Einzelfällen, wo der Anpassungsaufwand höher ist als der Zufluss aus Wartungsverträgen, ist als sonstige Rückstellung im Abschluss berücksichtigt.

Die sonstigen Rückstellungen enthalten u.a. Beträge für internen Abschlussaufwand und Aufbewahrungspflichten.

Die kurzfristigen Rückstellungen entwickelten sich insgesamt wie folgt:

	Stand 1. Jan. 2010 TEUR	Inanspruch- nahme TEUR	Zuführung TEUR	Auflösung TEUR	Stand 31. Dez. 2010 TEUR
Rückstellungen für Personalaufwendungen	4	-4	16		16
Gewährleistungen	97	-10	22	-60	49
Sonstige	33	-32	187	-10	177
Summe	134	-46	225	-70	243

Bei den gebildeten Rückstellungen bestehen Unsicherheiten hinsichtlich der Höhe und des zeitlichen Anfalls der Zahlungsmittelabflüsse.

5.10. Schulden aus Lieferungen und Leistungen

Von den ausgewiesenen Schulden in Höhe von TEUR 7.027 haben TEUR 7.027 (Vorjahr TEUR 3.401) eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

5.11. Sonstige kurzfristige Schulden

Die sonstigen kurzfristigen Schulden in Höhe von TEUR 2.386 (Vorjahr TEUR 1.344) enthalten u. a. Schulden aus Anzahlungen von Kunden für Lieferungen und Leistungen, die im Folgejahr erbracht werden in Höhe von TEUR 496 (Vorjahr: TEUR 38) und sonstige finanzielle Schulden in Höhe von TEUR 1.239 (Vorjahr TEUR 1.139). Die wesentlichen Posten hierin sind Schulden aus variablen Vergütungen in Höhe von TEUR 640 (Vorjahr TEUR 270), passive Rechnungsabgrenzung in Höhe von TEUR 63 (Vorjahr TEUR 332), Sozialversicherungsbeiträge und Lohnsteuer TEUR 1.126 (Vorjahr TEUR 113), sowie Kosten der Aufstellung und der Prüfung des Jahresabschlusses in Höhe von TEUR 93 (Vorjahr TEUR 86).

Für die in 2010 begonnene und in 2011 fortgeführte und abzuschließende Restrukturierung wurde eine Schuld über die erwarteten Personal-, Rechts- und sonstigen Kosten passiviert.

Der Konzern hat in 2010 alle kurzfristigen Verbindlichkeiten durch Zahlung fristgerecht erfüllt. Etwaige Ausfälle oder Verletzungen von Zahlungsvereinbarungen gegenüber Gläubigern sind nicht eingetreten.

6. Ertragsteuern

6.1. Allgemeines

Grundsätzlich unterliegen die Digital Identification Solutions AG und ihre inländische Tochtergesellschaft der Körperschaftsteuer und der Gewerbesteuer. Der Körperschaftsteuersatz beträgt 15%. Zusätzlich wird ein Solidaritätszuschlag von 5,5% erhoben. Die Gewerbeertragssteuer beträgt ca. 15% des steuerpflichtigen Einkommens. Die Messzahl der Gewerbesteuer beträgt 3,5%, der Gewerbesteuerhebesatz in Esslingen 390%. Damit ergibt sich ein Konzernsteuersatz von rd. 29,5%.

Bei den ausländischen Gesellschaften werden für die Berechnung der tatsächlichen und latenten Steuern die am Bilanzstichtag gültigen Steuersätze verwendet.

6.2. In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Ertragsteuern

Die Ertragsteuern setzten sich wie folgt zusammen:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Tatsächliche Ertragsteuern des laufenden Geschäftsjahres	-342	-225
Latente Steuern	-29	-122
	<u>-371</u>	<u>-347</u>

Die Ertragsteuern umfassen die Steuern vom Einkommen und Ertrag der Tochtergesellschaften in USA in Höhe von TEUR 285 (Vorjahr TEUR 165) und Singapur in Höhe von TEUR 57 (Vorjahr TEUR 38). Die latenten Steuern beziehen sich auf Ansatz- und Bewertungsunterschiede überwiegend bei der AG, vps und der Tochtergesellschaft in Mexiko.

Steuerüberleitung

Der Unterschied zwischen erwartetem und ausgewiesenem Ertragsteueraufwand ist aus folgender Überleitungsrechnung zu entnehmen:

	2010 TEUR	2009 TEUR
Ergebnis vor Steuern	<u>-277</u>	<u>-717</u>
Theoretischer Steuerertrag bei einem Steuersatz von 29,5 %	82	212
Auswirkungen steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen	-13	-8
Steuerbefreiungen	4	13
Aufwertung/Wertminderung aktiver latenter Steuern wegen geänderter Nutzungsmöglichkeiten	56	-28
Auswirkung von ungenutzten und nicht als latente Steueransprüche erfassten steuerlichen Verlusten und Aufrechnungsmöglichkeiten	-454	-516
Auswirkungen abweichender Steuersätze bei Tochterunternehmen in anderen Rechtskreisen	-8	2
Sonstige	-38	-22
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasster Ertragsteueraufwand	<u>-371</u>	<u>-347</u>
<i>Effektiver Steuersatz (in %)</i>	<i>n/a</i>	<i>n/a</i>

Latente Steuerforderungen und -schulden sind gemäß IFRS im langfristigen Bereich auszuweisen, enthalten jedoch auch kurzfristige Anteile, die innerhalb von 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert werden. Die latenten Steuern setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	Konzern-Bilanz		Konzern-GuV	
	31. Dez. 2010 TEUR	31. Dez. 2009 TEUR	2010 TEUR	2009 TEUR
<u>Passive latente Steuern</u>				
Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte	616	563	-53	-158
Bewertungsunterschiede Sachanlagen	56	2	-54	18
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	1	5	4	-3
Sonstige Effekte	87	29	-58	3
Passive latente Steuern	760	599	-161	-140
Saldierung	-689	-578		
Passive latente Steuern	71	21		
<u>Aktive latente Steuern</u>				
Konsolidierungsmaßnahmen	21	25	-4	25
Aktive latente Steuern auf Verlustvorträgen	588	532	56	-28
Sonstige	101	21	80	21
Aktive latente Steuern	710	578	132	18
Saldierung	-689	-578		
Aktive latente Steuern	21	0		
Latenter Steuerertrag/-aufwand			-29	-122

Latente Steuern werden für die Unterschiede zwischen dem Buchwert der Vermögenswerte und Schulden im Konzernabschluss und den entsprechenden steuerlichen Wertansätzen im Rahmen der Berechnung des steuerlichen Einkommens erfasst und nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode bilanziert. Latente Steuerschulden werden im Allgemeinen für alle steuerbaren temporären Differenzen bilanziert, die sich aus dem unterschiedlichen Wertansätzen nach den Vorschriften der nationalen Rechnungslegung und der IFRS ergeben. Zum Bilanzstichtag wurden TEUR 71 (Vorjahr TEUR 21) latente Steuerschulden sowie TEUR 21 (Vorjahr TEUR 0) aktive latente Steuern ausgewiesen.

Die latenten Steuerschulden zum Bilanzstichtag verteilen sich auf die Tochtergesellschaft in den USA mit TEUR 17 (Vorjahr TEUR 42) und in Mexiko in Höhe von TEUR 54 (Vorjahr TEUR 0).

Es wurden im Berichtsjahr aktive latente Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von TEUR 588 (Vorjahr TEUR 532) aktiviert. Hierin ist das Verlustnutzungspotenzial in Höhe der gebildeten passiven latenten Steuern enthalten.

Die folgenden latenten Steueransprüche wurden zum Bilanzstichtag nicht erfasst:

	31. Dez. 2010 TEUR	31. Dez. 2009 TEUR
Aktive latente Steuern brutto	2.051	1.564
Nicht aktivierte latente Steuern auf Verlustvorträge	1.463	1.032
Aktivierte latente Steuern auf Verlustvorträge	<u>588</u>	<u>532</u>

Der Konzern verfügt über steuerliche Verlustvorträge in Höhe von rd. TEUR 6.952 (Vorjahr TEUR 4.126), die im Wesentlichen bei der Digital Identification Solutions AG, Esslingen angefallen sind. Diese steuerlichen Verluste können grundsätzlich unbegrenzt mit den künftigen zu versteuernden Ergebnissen der Unternehmen, in denen die Verluste entstanden sind, verrechnet werden.

Aus möglichen künftigen Ausschüttungen von Dividenden durch die Digital Identification Solutions AG an die Anteilseigner ergeben sich keine ertragsteuerlichen Konsequenzen auf Ebene der Gesellschaft.

6.3. Laufende Steuererstattungsansprüche und -schulden

Laufende Steuererstattungsansprüche

Die Position setzt sich zusammen aus erstattungsfähigen Steuervorauszahlungen der Muttergesellschaft in 2010 in Höhe von TEUR 27 (Vorjahr 71).

Laufende Steuerschulden

Gesellschaft	31. Dez. 2010 TEUR	31. Dez. 2009 TEUR
Digital Identification Solutions AG, Deutschland	0	0
Tochtergesellschaft in den USA	142	-11
Tochtergesellschaft in Mexiko	11	4
Tochtergesellschaft in Singapur	64	38
Tochtergesellschaft in VR China	13	3
Summe	<u><u>230</u></u>	<u><u>34</u></u>

9. Segmentberichterstattung

Die externe Segmentberichterstattung erfolgt auf Basis der konzerninternen Organisations- und Managementstrukturen sowie der internen Finanzberichterstattung an die Hauptentscheidungsträger (Chief Operating Decision Maker). Im DISO Konzern ist der Vorstand verantwortlich für die Bewertung und Steuerung des Geschäftserfolgs der Segmente und gilt als oberstes Führungsgremium im Sinne des IFRS 8.

Der dominierenden Organisationsstruktur von Digital Identification Solution entsprechend orientiert sich die interne Finanzberichterstattung an den geographischen Segmenten. Dies entspricht dem Aufbau unserer Vertriebsorganisation nach regionalen Gesichtspunkten sowie unseren internen Berichtssystemen und berücksichtigt die regional unterschiedlichen Risiko- und Ertragsstrukturen unseres Geschäfts.

Die Segmentberichterstattung erfolgt in Übereinstimmung mit den Ansatz- und Bewertungsmethoden des Konzernabschlusses. Die interne Berichterstattung folgt den nationalen Rechnungslegungsvorschriften der Tochtergesellschaften. Konzernvermögen und –schulden, das nicht einzelnen Segmenten zugeordnet wurde, gibt es zum Bilanzstichtag nicht.

Die Tochtergesellschaften, die die einzelnen Segmente dieses Berichts bilden, verfolgen das Geschäftsmodell des Konzerns in den jeweiligen geographischen Gebieten. Aktivitäten, die vom Geschäftsmodell des Konzerns abweichen, werden in keiner Gesellschaft verfolgt. Abweichend von den Digital Identification Solutions Gesellschaften, die Hard- und Softwarelösungen für das Ausweismanagement vertreiben, hat die vps ID Systeme GmbH ihren Schwerpunkt in der Entwicklung und im Vertrieb von Softwarelösungen für die Verwaltung von Personendaten und Ausweissystemen.

Die einzelnen Konzerngesellschaften (Segmente) bedienen die nachstehend aufgeführten geographischen Gebiete:

AG:	Deutschland sowie West- und Osteuropa, Mittlerer Osten (AMECA), Indien, Pakistan, Sri Lanka und Afrika
Singapur:	Ferner Osten ohne VR China, Indien, Pakistan und Sri Lanka
USA:	USA und Kanada
Beijing:	VR China
Mexiko:	Zentral- und Südamerika
vps:	überwiegend im europäischen Raum tätig

In die AG ist die Betriebsstätte in Dubai einbezogen, die den Mittleren Osten (AMECA), Indien, Pakistan, Sri Lanka und Afrika betreut.

Die Digital Identification Solutions Gruppe erwirtschaftet ihre Umsätze mit Hard- und Software für die Personenidentifikation sowie für die Verwaltung personenbezogener Daten und die Erstellung von sicheren Ausweisdokumenten in Form von Karten und Passbüchern. Der Konzern vertreibt seine Produkte über ein Netz von Vertriebspartnern in den verschiedenen geographischen Regionen und findet seine Kunden im Großkonzernbereich sowie in den öffentlichen Verwaltungen, die mit den angebotenen Systemen Personalausweise, Fahrzeugdokumente und andere sicherheitsrelevante Dokumente erzeugen.

Die Segmente „Beijing“ und „Mexiko“ haben in 2010 die Anlaufphase verlassen und die Gewinnschwelle überschritten.

In den Zahlen der AG sind auch die Holdingkosten für die Verwaltung und Steuerung des Konzerns enthalten. Im internen Berichtssystem werden die Holdingkosten nicht getrennt gezeigt, sodass hier auf die Trennung von umsatzbezogenen und Holdingkosten verzichtet wird.

In 2010 wurden den Tochtergesellschaften anteilige Managementkosten belastet, um die Kosten der Leistungen, die die Muttergesellschaft erbracht hat und allen Konzernmitgliedern zugutekommen, auf den Gesamtkonzern zu verteilen.

Umsätze zwischen den Segmenten erfolgen mit konzerninternen Verrechnungspreisen, die aus den Einstands- oder Herstellungskosten und einem Zuschlagssatz gebildet werden.

Im Segmentvermögen sind keine Buchwerte von *at equity* konsolidierten Beteiligungen enthalten.

Informationen zu den Umsätzen nach Produktgruppen sind im Anhang, Punkt 4.1 enthalten.

Segmentberichterstattung 2010 mit Überleitung auf das Konzernergebnis

Bezeichnung	AG	BEI- JING	USA	MEX	Singa- pur	VPS	Sum- me	Konsoli- d.	Bilanz- wert
Umsatzerlöse mit externen Dritten	10.833	1.050	6.581	1.645	2.722	3.094	25.925	0	25.925
Umsatzerlöse mit anderen Seg- menten	1.199	28	288	55	112	94	1.776	-1.776	0
Gesamtleistung (Bruttomarge + Sonst. Erlöse)	5.720	277	2.580	821	980	3.129	13.507	-594	12.913
Betriebsaufwand	-6.539	-221	-1.751	-597	-579	-2.240	-11.927	514	-11.413
Restrukturierungsaufwand	-787						-787	0	-787
EBITDA	-1.606	56	829	223	401	889	792	-79	713
Planmäßige Abschreibungen	-460	-12	-50	-50	-16	-378	-966	0	-966
EBIT	-2.066	44	779	173	385	511	-174	-79	-253
Ergebnisabführung	534	0	0	0	0	-534	0	0	0
Zinsertrag	26	0	0	5	27	20	78	-51	27
Zinsaufwand	-68	-5	-3	-9	0	-20	-105	54	-51
Vorsteuerergebnis	-1.574	39	776	169	412	-23	-201	-76	-277
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	-285	0	-57	0	-342	0	-342
Latente Steuern	34	0	3	-51	0	-36	-50	21	-29
Jahresfehlbetrag / -überschuss	-1.540	39	494	118	355	-58	-593	-55	-648
Segmentvermögen	14.609	366	5.635	935	2.372	2.928	26.845	-4.855	21.990
Segmentschulden	6.202	338	4.168	597	778	1.846	13.929	-2.874	11.055

Konzernumsatz 2010 nach geographischen Regionen

	TEUR
Deutschland	4.848
übriges Europa	3.432
Osteuropa	398
Asien	4.470
AMECA inkl. Afrika	4.531
USA	6.601
Lateinamerika	1.645
Summe:	25.925

Segmentberichterstattung 2009 mit Überleitung auf das Konzernergebnis

Bezeichnung	AG	BEI- JING	USA	MEX	Singapur	VPS	Summe	Konsolid.	Bilanzwert
Umsatzerlöse mit externen Dritten	9.979	884	4.230	670	2.611	2.120	20.494	0	20.494
Umsatzerlöse mit anderen Segmenten	1.602	0	189	23	121	63	1.998	-1998	0
Gesamtleistung (Bruttomarge + Sonst. Erlöse)	5.166	142	1.728	449	770	2.427	10.682	-217	10.465
Betriebsaufwand	-6.402	-158	-1.258	-508	-471	-1.832	-10.629	207	-10.422
EBITDA	-1.236	-16	470	-59	299	595	53	-64	-11
								0	0
Planmäßige Abschreibungen	-377	-12	-50	-38	-14	-243	-734	0	-734
EBIT	-1.613	-28	420	-97	285	352	-681	-64	-745
								0	0
Erlöse aus Wertpapieren	84	0	0	0	0	0	84	0	84
Zinsertrag	36	0	0	0	6	8	50	-35	15
Zinsaufwand	-55	-9	-15	-12	0	-15	-106	35	-71
Vorsteuerergebnis	-1.548	-37	405	-109	291	345	-653	-64	-717
								0	0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	1	0	-187	0	-38	0	-225	0	-203
Latente Steuern	-140	0	21	0	0	-3	-122	0	-144
Jahresfehlbetrag / -überschuss	-2.107	-37	239	-109	253	342	-1.419	355	-1.064
Segmentvermögen	13.658	499	1.847	663	1.551	2.428	20.646	-3.368	17.278
Segmentsschulden	4.253	509	951	1.024	517	1.166	8.420	-2.418	6.002

Konzernumsatz 2009 nach geographischen Regionen

	TEUR
Deutschland	3.159
übriges Europa	3.582
Osteuropa	422
Asien	3.819
AMECA inkl. Afrika	4.612
USA	4.230
Lateinamerika	670
Summe:	20.494

Mit einem Kunden in den Vereinigten Arabischen Emiraten hat das Segment „AG“ in 2010 wesentliche Umsätze (> 10% der Umsatzerlöse mit Dritten) in Höhe von TEUR 3.177 (Vorjahr TEUR 3.224) erzielt.

8. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich der Finanzmittelfonds des DISO-Konzerns im Berichtsjahr und Vorjahr durch Mittelzuflüsse und -abflüsse verändert hat. Dabei wurden Zahlungsströme entsprechend IAS 7 nach dem Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert. Die von den ausländischen Beteiligungsgesellschaften ausgewiesenen Beträge werden grundsätzlich zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Hiervon abweichend wird die Liquidität, wie in der Bilanz, zum Stichtagskurs angesetzt. Der Einfluss von Wechselkursänderungen auf die Zahlungsmittel wird gesondert gezeigt.

Die Cashflows aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit werden zahlungsbezogen ermittelt. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wird demgegenüber ausgehend vom Konzernjahresüberschuss indirekt abgeleitet. Im Rahmen der indirekten Ermittlung werden die berücksichtigten Veränderungen von Bilanzpositionen im Zusammenhang mit der laufenden Geschäftstätigkeit um Effekte aus der Währungsumrechnung und aus Konsolidierungskreisänderungen bereinigt. Dabei entstehen Unterschiede im Vergleich zu den Veränderungen der betreffenden Bilanzpositionen in der Konzernbilanz.

Der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit beträgt TEUR 3.340 (Vorjahr: TEUR 1.390). Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit von TEUR -1.177 (Vorjahr: TEUR -1.324). Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt TEUR 43 (Vorjahr: TEUR 443) und besteht aus der Rückführung kurzfristiger Bankkredite in Höhe von TEUR 657 und der Aufnahme von zwei langfristigen Förderdarlehen über insgesamt TEUR 700. Die Darlehen wurden in zwei Tranchen gewährt. Die zum Stichtag in Anspruch genommene Tranche A von TEUR 420 ist bis zum 31. März 2018 und die abgerufene Tranche B von TEUR 280 bis zum 31. März 2013 tilgungsfrei. Beide Darlehen haben eine Laufzeit bis Dezember 2020.

Der Finanzmittelfonds umfasst alle in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, soweit sie eine ursprüngliche Fälligkeit von weniger als drei Monaten haben. In den Bankguthaben werden Mittel mit einem Betrag von TEUR 180 (Vorjahr: TEUR 180) ausgewiesen, die als Sicherheit für eine Kreditlinie hinterlegt worden sind und über die der Konzern nicht frei verfügen kann. Zum Bilanzstichtag setzt sich der Finanzmittelfonds wie folgt zusammen:

	31. Dez. 2010 TEUR	31. Dez. 2009 TEUR
Kassenbestände	32	7
Bankguthaben (Kontokorrentguthaben)	3.423	1.162
	<u>3.455</u>	<u>1.169</u>

Der Zinsaufwand aus gezahlten Zinsen betrug im Geschäftsjahr 2010 TEUR 51 (Vorjahr TEUR 71), der Zinsertrag aus erhaltenen Zinsen betrug in 2010 TEUR 27 (Vorjahr TEUR 15).

9. Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

Die Zielsetzung der gemäß IFRS 7 geforderten Anhangsangaben ist die Vermittlung von entscheidungsrelevanten Informationen über die Höhe, den Zeitpunkt und die Wahrscheinlichkeit des Eintretens von künftigen Cashflows, die aus Finanzinstrumenten resultieren, sowie eine Abschätzung der aus Finanzinstrumenten resultierenden Risiken.

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Finanzielle Vermögenswerte umfassen neben den liquiden Mitteln vor allem unverbriefte Forderungen, wie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Ausleihungen und Darlehensforderungen, sowie verbrieft Forderungen, wie Schecks, Wechsel oder Schuldverschreibungen. Ebenso können unter dem Begriff finanzielle Vermögenswerte auch bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen und zu Handelszwecken gehaltene Derivate verstanden werden. Finanzielle Verbindlichkeiten hingegen begründen regelmäßig eine vertragliche Verpflichtung zur Rückgabe liquider Mittel oder anderer finanzieller Vermögenswerte. Hierunter zählen insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Anleihen, Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel sowie geschriebene Optionen und derivative Finanzinstrumente mit negativem Fair Value.

Die wesentlichen durch den Konzern verwendeten finanziellen Verbindlichkeiten umfassen Schulden aus Lieferungen und Leistungen und Bankschulden. Der Hauptzweck dieser finanziellen Verbindlichkeiten ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns. Der Konzern verfügt über verschiedene finanzielle Ver-

mögenswerte wie zum Beispiel Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, die unmittelbar aus seiner Geschäftstätigkeit resultieren.

Die Digital Identification Solutions Gruppe hat weder zum Bilanzstichtag noch im Geschäftsjahr 2010 derivative Finanzinstrumente im Bestand oder angewendet. Gleiches gilt für außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente, wie der Verkauf von Forderungen, Asset-Back-Securities-Transaktionen und Sale-and-Lease-Back-Transaktionen.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns umfassen in erster Linie Liquiditäts-, Währungs- und Kreditrisiken. Die Unternehmensleitung beschließt Strategien und Verfahren zur Steuerung einzelner Risikoarten, die im Folgenden dargestellt werden.

Liquiditätsrisiko

Der Konzern benötigt ausreichende liquide Mittel zur Erfüllung seiner finanziellen Verpflichtungen. Liquiditätsrisiken entstehen durch die Möglichkeit, dass Kunden nicht in der Lage sind, etwaige Verpflichtungen gegenüber dem Unternehmen im Rahmen der normalen Handelsbedingungen zu erfüllen. Die Kreditwürdigkeit der Gruppe erlaubte bislang die Beschaffung von liquiden Mitteln in ausreichendem Maße. Zum Teil sind noch nicht in Anspruch genommene Kreditlinien vorhanden.

Zur Steuerung dieses Risikos werden periodisch Einschätzungen der Zahlungsfähigkeit der Kunden vorgenommen.

Neben der mittel- und langfristigen Planung betreibt der Konzern kurzfristiges Liquiditätsmanagement durch ein regelmäßiges Mahnwesen, die regelmäßige Erstellung und Analyse von kurzfristigen Liquiditätsvorschauen und die kurzfristige Reaktion auf erkennbare Engpässe.

Einzelne Konzerngesellschaften haben von ihren Hausbanken Kreditlinien eingeräumt bekommen, um Spitzenbedarf an liquiden Mitteln decken zu können.

Hinsichtlich der Restlaufzeiten der finanziellen Verbindlichkeiten wird auf Abschnitt 5.11 „Verbindlichkeiten“ dieses Anhangs verwiesen.

Währungsrisiko

Währungsrisiko bedeutet, dass sich der Wert eines Finanzinstruments aufgrund von Wechselkursschwankungen verändern kann. Der Konzern bezieht seine Handelsware zum überwiegenden Teil aus Japan und den USA. Die Paritätsschwankungen seit 2008, insbesondere zwischen dem Euro und dem japanischen Yen, haben auch in 2010 zur erheblichen Verteuerung des Einkaufs von Waren aus Japan geführt und die Gewinn- und Verlustrechnung entsprechend negativ belastet.

Auf der Verkaufsseite minimiert der Konzern sein Währungsrisiko, indem gegenüber dem Großteil der Kunden im In- und Ausland in Euro fakturiert wird und die Zahlungen in Euro erfolgen.

Der Konzern wird Großabnehmer, wenn möglich, in US-Dollar oder in japanischen Yen fakturieren, abhängig davon, aus welchem Währungsraum die gelieferte Ware stammt. Der Kunde zahlt in der jeweiligen Fremdwährung. Durch dieses Natural Hedging wird das Kursrisiko im Zusammenhang mit diesen hochvolumigen Umsätzen minimiert.

Auf der Einkaufsseite ist die Digital Identification Solutions Gruppe sehr stark vom Kurs des japanischen Yen und des US-Dollars abhängig. Die Kursentwicklungen beider Währungen werden laufend beobachtet und analysiert um rechtzeitig Maßnahmen zur Kurssicherung ergreifen zu können. Zeitlich befristete und an die Kursentwicklung der Fremdwährung im Verhältnis zum Euro gebundene Vereinbarungen mit ausländischen Lieferanten verteilen das Kursrisiko zwischen dem Konzern und dem Lieferanten.

Bei einem geplanten jährlichen Einkaufsvolumen von Yen 900 Mio. führt die Verschlechterung der Parität zwischen EUR und Yen um 10% zu einem Ergebnismrückgang um ca. TEUR 769. Eine Paritätsverbesserung um denselben Prozentsatz führt zu einer Ergebnisverbesserung von ca. TEUR 630.

Kredit- / Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko ergibt sich aus der Gefahr, dass ein Vertragspartner bei einem Geschäft über ein Finanzinstrument seinen Verpflichtungen nicht nachkommen kann und dadurch im Digital Identification Solutions Konzern finanzielle Verluste verursacht.

Der Konzern schließt Geschäfte ausschließlich mit kreditwürdigen Dritten ab. Alle Kunden, die mit dem Konzern Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen. Zudem werden die Forderungsbestände laufend überwacht, sodass der Konzern keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt ist. Bei Zweifel an der Bonität des Kunden werden Anzahlungsrechnungen gestellt.

Die Höhe der finanziellen Vermögenswerte gibt das maximale Ausfallrisiko an. Soweit bei finanziellen Vermögenswerten Ausfallrisiken erkennbar sind, werden diese Risiken durch Wertberichtigungen erfasst.

Allgemeine rechtliche Risiken

Die Digital Identification Solutions Gruppe ist gegen die üblicherweise auftretenden Gefahren versichert.

Sicherheiten

Außerbilanziell besteht zum Bilanzstichtag eine Zahlungsgarantie der Deutschen Bank AG, Stuttgart, gegenüber einem japanischen Lieferanten der Gesellschaft in Höhe von JPY 300.000.000 (rd. EUR 2.750.000). Der Bank dienen als Sicherheit für diese Zahlungsgarantie und für die Betriebsmittelkreditlinie die im Depot bei der Deutschen Bank befindlichen kurzfristig liquidierbaren Wertpapiere, die in der Bilanz als Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von EUR 1,1 Mio. ausgewiesen wurden. Die Digital Identification Solutions Gruppe kann über diese Papiere nur mit Zustimmung der Deutschen Bank verfügen. Darüber hinaus wurde der Deutschen Bank im Dezember 2008 eine Globalzession für Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen erteilt, sowie in 2010 eine Sicherungsübereignung des Warenlagers.

In 2009 hatte die Deutsche Bank AG, Stuttgart, der Gesellschaft eine auftragsbezogene Vorfinanzierung (TBF Transaction Based Financing) über EUR 500.000 eingeräumt. Der Vertrag über die auftragsbezogene Vorfinanzierung wurde im Juni 2010 durch eine Betriebsmittellinie über EUR 200.000 ersetzt.

Die Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart, hat eine Betriebsmittelkreditlinie in Höhe von EUR 250.000 bereit gestellt, die auf unbestimmte Zeit zur Verfügung gestellt wird und mit einer verpfändeten Barhinterlegung in Höhe von EUR 180.000 besichert ist.

Auch hat die Digital Identification Solutions AG zugunsten der Deutschen Bank (China) Co. LTD. im Juli 2008 eine Garantieerklärung über CNY 3.500.000 (rd. EUR 357.000) erteilt. Darin erklärt die Gesellschaft für ausstehende Verbindlichkeiten der DISO China in vorgenannter Höhe einzustehen.

Die Tochtergesellschaft in den USA hat von ihrer Bank eine Betriebsmittellinie über USD 400.000 (TEUR 302) sowie eine auftragsbezogene Finanzierung über USD 500.000 (TEUR 379) zur Verfügung gestellt bekommen. Die Linien sind durch eine Sicherungsübereignung der Vermögenswerte der Tochtergesellschaft gesichert.

Die Tochtergesellschaft in Singapur hat von ihrer Bank eine Betriebsmittellinie über SGD 385.000 (TEUR 225) zur Verfügung gestellt bekommen. Die Linie ist besichert durch die im Eigentum der Tochtergesellschaft in Singapur befindlichen Immobilie sowie einer Zahlungsgarantie der Muttergesellschaft.

Risikomanagement

Wegen der anhaltenden Markt- und Branchensituation in der Drucktechnologie-Branche ist die Risiko- und Chancenpolitik insbesondere auf die Erreichung bzw. Absicherung eines nachhaltig profitablen Wachstums ausgerichtet. Frühzeitige Reaktionen auf die sich verändernden Marktbedingungen sind hierbei erforderlich.

Bei der Digital Identification Solutions Gruppe besteht das Risikomanagement-System aus einer Reihe ineinander verzahnter Planungs-, Kontroll- und Informationssysteme.

Sie umfassen alle Bereiche des Unternehmens einschließlich der Beteiligungsgesellschaften und werden kontinuierlich an veränderte Rahmenbedingungen angepasst.

Kapitalsteuerung und Finanzrisikomanagement

Das vorrangige Ziel der Kapitalsteuerung der Digital Identification Solutions AG ist es, den Konzern sowie sämtliche Tochtergesellschaften mit ausreichenden eigenen Kapitalmitteln auszustatten, die zur Unterstützung der laufenden Geschäftstätigkeit sowie notwendiger Investitionen erforderlich sind. Investitionsvorhaben werden durch langfristige (> 5 Jahre) Förderdarlehen finanziert, die Mittel zur Finanzierung der laufenden Geschäftstätigkeit werden durch Umsätze erwirtschaftet und innerhalb des Konzerns durch das Instrument der konzerninternen Darlehen bedarfsgerecht verteilt. Bedarfsspitzen werden durch die Inanspruchnahme der eingeräumten Betriebsmittellinien der Hausbanken gedeckt. Das Kapitalmanagement der einzelnen Tochtergesellschaften wird von uns grundsätzlich durch ein regelmäßiges Reporting überwacht.

Finanzinstrumente

Die nachfolgende Tabelle zeigt Buchwerte und beizulegende Zeitwerte sämtlicher im Konzernabschluss erfasster Finanzinstrumente. Die Anschaffungskosten und die fortgeführten Anschaffungskosten entsprechen im Wesentlichen deren beizulegenden Zeitwerten.

Bewertung der Finanzinstrumente nach Kategorien zum 31. Dezember 2010

in TEUR	Buchwert 31. Dezember 2010	Anschaffungs- kosten	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert (er- folgsneutral)
Aktiva				
Zahlungsmittel und Zahlungsmittlequivalente	3.455		3.455	
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	5		5	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.753		3.753	
Übrige finanzielle Forderungen	310		310	
Zur Veräußerung verfügbare finanziel- le Vermögenswerte	1.381			1.381

Passiva			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.027	7.027	
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	3.112	3.112	
Finanzschulden	845	845	
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IFRS 7.8 i.V.m. IAS 39:			
Kredite und Forderungen	4.063	4.063	
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1.381		1.381
Finanzielle Verbindlichkeiten	10.984	10.984	

Bewertung der Finanzinstrumente nach Kategorien zum 31. Dezember 2009

in TEUR	Buchwert 31. Dezember 2009	Anschaffungs- kosten	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Beizulegender Zeitwert (er- folgsneutral)
Aktiva				
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.169		1.169	
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	80		80	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.459		4.459	
Übrige finanzielle Forderungen	424		424	
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1.100			1.100
Passiva				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.401		3.401	
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	930		930	
Finanzschulden	802		802	
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39:				
Kredite und Forderungen	4.883		4.883	
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1.100			1.100
Finanzielle Verbindlichkeiten	5.133		5.133	

In der Position „Kredite und Forderungen“ sind Zahlungsmittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Forderungen zusammengefasst. Die Position „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ enthält die in der Bilanz als Finanzanlage ausgewiesenen Wertpapiere; die Position „Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden“ enthält Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.

Der beizulegende Zeitwert der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten entspricht dem Buchwert, weil es sich hierbei ausschließlich um kurzfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten handelt.

Das maximale Ausfallrisiko bei Kundenforderungen ergibt sich aus den Buchwerten. Insgesamt ist das Ausfallrisiko bei Kundenforderungen nur gering, weil Geschäfte nur mit bonitätsmäßig einwandfreien Partnern abgeschlossen und Neukunden zunächst gegen Vorkasse beliefert werden, bis die Bonität des Neukunden abgeschätzt werden kann.

Auf einem Forderungsbestand von TEUR 3.852 vor Wertberichtigung wurden Einzelwertberichtigungen von TEUR 4 und Pauschalwertberichtigungen von TEUR 95 vorgenommen. Im Portfolio der nicht einzelwertberichtigten Forderungen sind keine Forderungen enthalten, die wesentliche Zahlungsstörungen aufweisen.

Wesentliche Fremdwährungsrisiken ergeben sich für den Konzern nur aus Einkäufen, die in Yen fakturiert werden. Die Kursentwicklung der Währung wird laufend beobachtet und analysiert, um rechtzeitig Maßnahmen zur Kurssicherung ergreifen zu können. Zeitlich befristete und an die Kursentwicklung der Fremdwährung im Verhältnis zum Euro gebundene Vereinbarungen mit ausländischen Lieferanten verteilen das Kursrisiko zwischen dem Konzern und dem Lieferanten.

Erfolgswirksam erfasste Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten

in TEUR	Erträge 2010	Aufwand 2010	Erträge 2009	Aufwand 2009
Bewertungskategorie				
Kredite und Forderungen	27		15	
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0		475	
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden		-51		-71
Summe	27	-51	490	-71

10. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum 31. Dezember 2010 liegen keine Haftungsverhältnisse vor.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Konzern hat Leasingverträge für Mieträume und Fahrzeuge abgeschlossen. Die durchschnittliche Laufzeit der Leasingverträge liegt zwischen 3 und 5 Jahren. Die Leasingverträge beinhalten keine Verlängerungsoptionen. Dem Leasingnehmer wurden keine Beschränkungen durch die Leasingvereinbarungen auferlegt.

Mietverhältnisse für Büro- und Lagerräume: Aufwand p.a. ca. TEUR 416

Leasingverhältnisse für Dienstfahrzeuge: Aufwand p.a. ca. TEUR 115

Leasing für EDV-Hardware: Aufwand p.a. ca. TEUR 20

Zum 31. Dezember 2010 bestehen folgende künftige Mindestleasingzahlungsverpflichtungen aufgrund von unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen und aus weiteren sonstigen finanziellen Verpflichtungen:

	Gesamt TEUR	Fällig 2011 TEUR	Fällig 2012 – 2013 TEUR	Fällig ab 2014 TEUR
Bestellobligo	18.338	6.248	12.090	0
Mietverträge, Pachtverträge	1.257	416	841	0
Leasingverträge	345	135	210	0
Gesamte finanzielle Verpflichtungen	19.940	6.799	13.141	0

Im Vorjahr bestand ein Bestellobligo in Höhe von TEUR 7.527 sowie Verpflichtungen aus Mietverträgen in Höhe von TEUR 416 sowie Verpflichtungen aus Leasingverträgen in Höhe von TEUR 135.

Bei der Errechnung der Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen wurde von einer graduell steigenden Verpflichtungen auf Basis der zum Bilanzstichtag bestehenden bzw. bekannten Verträge ausgegangen. Die Anzahl der geleasteten Fahrzeuge wird in 2012 und 2013 rückläufig sein.

Das Bestellobligo basiert auf den zum Bilanzstichtag vorliegenden Verträgen. Da diese Verträge dreijährige Laufzeiten haben kann über die mögliche Vertragsverlängerung und die dann bestehenden Konditionen keine verlässliche Angabe gemacht werden.

Mit Datum vom 31. Juli 2008 hat die Digital Identification Solutions AG zugunsten der Deutschen Bank (China) Co. LTD. eine Garantieerklärung über 3.500.000 CNY (entspricht zum Bilanzstichtag rd. TEUR 357) erteilt. Darin erklärt die Gesellschaft für ausstehende Verbindlichkeiten ihrer Tochtergesellschaft, der DISO China, gegenüber der Deutschen Bank (China) Co. LTD. in vorgenannter Höhe einzustehen.

Die Tochtergesellschaft in den USA hat von ihrer Bank eine Betriebsmittellinie über USD 400.000 (TEUR 302) sowie eine auftragsbezogene Finanzierung über USD 500.000 (TEUR 379) zur Verfügung gestellt bekommen. Die Linien sind durch eine Sicherungsübereignung der Vermögenswerte der Tochtergesellschaft gesichert.

Die Tochtergesellschaft in Singapur hat von ihrer Bank eine Betriebsmittellinie über SGD 385.000 (TEUR 225) zur Verfügung gestellt bekommen. Die Linie ist besichert durch die im Eigentum der Tochtergesellschaft in Singapur befindlichen Immobilie sowie einer Zahlungsgarantie der Muttergesellschaft

11. Beziehungen zu nahe stehenden Personen

Personenkreis

Nahe stehende Personen sind der Vorstand und der Aufsichtsrat wie auch die Geschäftsführer der einzelnen zum Konzernkreis gehörenden Gesellschaften.

Geschäftsbeziehungen

Geschäftsvorfälle in 2010 zwischen der Digital Identification Solutions AG und ihren Tochtergesellschaften, die nahestehende Personen und Unternehmen sind, wurden im Zuge der Konsolidierung eliminiert und werden in dieser Anhangangabe nicht erläutert.

Gegenüber einem ehemaligen Vorstandsmitglied besteht zum Bilanzstichtag eine Verbindlichkeit aus Wettbewerbsentschädigung und Boni in Höhe von TEUR 130. Gegen ein anderes ehemaliges Vorstandsmitglied bestehen zum Bilanzstichtag Verbindlichkeiten aus Gehaltszahlungen und Entschädigungen in Höhe von TEUR 198, sowie Forderungen aus Reisekostenvorschüssen in Höhe von TEUR 32. Darüber hinaus bestehen zum Bilanzstichtag keine weiteren Forderungen oder Schulden zu nahe stehenden Personen.

12. Organe der Gesellschaft

Vorstand:

Zum Bilanzstichtag bestand der Vorstand der AG aus der folgenden Person:

Herr Frank Posnanski (seit 1. Februar 2010)

Im abgelaufenen Geschäftsjahr gehörten die folgenden Personen dem Vorstand der AG an:

Herr Gerd Schäfer, Albershausen, Vorstandsvorsitzender (bis 18. Oktober 2010)

Herr Tassilo Mayer, Ostfildern, Finanzvorstand (bis 31. Januar 2010)

Im Geschäftsjahr betragen die Bezüge der Vorstände insgesamt TEUR 422 (Vorjahr TEUR 401). Daneben wurde für die ausgeschiedenen Vorstände TEUR 334 für Gehaltsfortzahlungen und Abfindungen im Aufwand erfasst.

Der Vorstand erhält eine variable Vergütung in Form eines virtuellen Aktienbezugsrechts für den Kursverlauf der Aktie der DISO AG im Zeitraum zwischen dem 1. Februar 2010 und dem 1. Februar 2013. Diese virtuelle Aktienoption stellt eine besondere, nicht an das Jahresergebnis, sondern an die Kursentwicklung geknüpfte Form der erfolgsabhängigen Vergütung dar. Dem Vorstand wurde ein virtuelles Bezugsrecht von 10.000 Aktien der DISO AG zu einem Basispreis, der sich aus dem Durchschnitt der Xetra-Schlusskurse der Aktie der DISO AG im Januar 2010 berechnet, gewährt. Der Abrechnungskurs bei Fälligkeit errechnet sich als Durchschnitt der Xetra-Schlusskurse der Aktie der DISO AG im Monat Januar 2013. Zum Stichtag beträgt der Wert der Aktienoption TEUR 8.

Zum Beginn des Geschäftsjahres bestanden keine umlaufenden Aktienoptionen. Die Zusage der virtuellen Aktienoptionen an den Vorstand erfolgte im Geschäftsjahr. Da im Geschäftsjahr Optionen weder ausgeübt noch verfallen sind, sind zum Abschlussstichtag noch 10.000 Aktienoptionen ausstehend.

Zum Bilanzstichtag bestand eine Forderung gegenüber einem ehemaligen Vorstandsmitglied aus einem Reisekostenvorschuss und ausstehender Reisekostenabrechnungen in Höhe von TEUR 32.

Aufsichtsrat:

Der Aufsichtsrat setzt sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Dr. Hans-Jörg Rotberg, Rechtsanwalt, München, Vorsitzender (ab 19. Mai 2010)

Uwe Steinbacher, Geschäftsführer, Glashütten, stellv. Vorsitzender (ab 16. Februar 2006)

Ralf Paul, Unternehmer, Linden (ab 24. August 2010)

Das Aufsichtsratsmitglied Uwe Steinbacher ist außerdem Mitglied des Aufsichtsrats der cdv Software Entertainment AG, Frankfurt am Main.

Dem Aufsichtsrat haben im abgelaufenen Geschäftsjahr ebenfalls angehört:

Dr. Christian Bosse, Rechtsanwalt, Stuttgart (bis 31. März 2010)
Markus Zübert, Kaufmann, Bamberg (bis 14. Juli 2010)

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen im Geschäftsjahr insgesamt TEUR 32.

13. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2010

Die Gesellschaft hat im ersten Quartal 2011 ihre Finanzierung weiter stabilisiert. Neben dem im November 2010 bewilligten Förderdarlehen der KfW über TEUR 1.000 ist Anfang 2011 ein weiteres Förderdarlehen der L-Bank über TEUR 900 verhandelt worden, das im zweiten Quartal 2011 zur Auszahlung kommt.

Die Zahlungsgarantie der Deutschen Bank gegenüber einem japanischen Lieferanten ist durch eine Exportversicherung ersetzt und die als Sicherheit hinterlegten Wertpapiere in Höhe von TEUR 1.100 im Januar 2011 freigegeben worden. Die in den Wertpapieren gebundenen Mittel wurden daraufhin freigesetzt und zur Finanzierung des laufenden Geschäftsbetriebs verwendet.

Zum 31. März 2011 haben alle Mitarbeiter, denen im Rahmen des Restrukturierungsprogramms gekündigt wurde, das Unternehmen verlassen.

Im zweiten Quartal 2011 werden die Abnahmebedingungen für das Lasergraveurgerät neu verhandelt. Ziel dieser Neuverhandlungen ist es, sich aus den bestehenden Abnahmeverpflichtungen zu lösen, um das Vorratsmanagement zu optimieren. Trotz dieser Verhandlungen bleibt das Lasergraveurgerät ein wichtiger Bestandteil des künftigen Geschäftsmodells der DISO AG.

Nach dem Erdbeben und Reaktorunglück in Japan hat der japanische Lieferant die Gesellschaft informiert, dass voraussichtlich keine wesentlichen Einschränkungen in der Bereitstellung und Lieferung von Geräten und Verbrauchsmaterial zu erwarten ist, da der Hersteller rd. 1.000 km vom Unglücksort entfernt ist.

Als Vorsichtsmaßnahme nimmt die Gesellschaft bei eingehenden Waren aus Japan bis auf weiteres eine Strahlenmessung vor. Auch die Unruhen in den arabischen Ländern haben bislang keine wesentlichen Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf im Geschäftsjahr 2011.

14. Genehmigung des Abschlusses

Der Konzernabschluss 2010 wird vom Aufsichtsrat am 31. Mai 2011 zur Veröffentlichung freigegeben.

Digital Identification Solutions AG

Esslingen-Berkheim, den 9. Mai 2011

Frank Posnanski
Vorstand

Entwicklung des Anlagevermögens im DISO-Konzern im Geschäftsjahr 2010

Alle Angaben in T€

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Kumulierte Abschreibungen					Nettobuchwerte	
	01. Jan. 2010	Zugänge (+)	Abgänge (-)	Veränderung Währung	31. Dez. 2010	01. Jan. 2010	Zugänge (+)	Abgänge (-)	Veränderung Währung	31. Dez. 2010	31. Dez. 2010	31. Dez. 2009
I. Immaterielle Vermögenswerte												
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Werte, sowie Lizenzen an solchen Rechten	2.559	721	227	0	3.053	643	515	127	0	1.031	2.022	1.916
2. Firmenwert aus Kapitalkonsolidierung	2.459	0	0	0	2.459	0	0	0	0	0	2.459	2.459
	<u>5.018</u>	<u>721</u>	<u>227</u>	<u>0</u>	<u>5.512</u>	<u>643</u>	<u>515</u>	<u>127</u>	<u>0</u>	<u>1.031</u>	<u>4.481</u>	<u>4.375</u>
II. Sachanlagen												
1. Grundstücke und Bauten	122	0	0	21	143	7	3	0	0	10	133	115
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.477	175	45	36	2.643	1.369	448	32	23	1.808	835	1.108
	<u>2.599</u>	<u>175</u>	<u>45</u>	<u>57</u>	<u>2.786</u>	<u>1.376</u>	<u>451</u>	<u>32</u>	<u>23</u>	<u>1.818</u>	<u>968</u>	<u>1.223</u>
III. Sonstige Vermögenswerte												
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1.100	281	0	0	1.381	0	0	0	0	0	1.381	1.100
	<u>1.100</u>	<u>281</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>1.381</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>1.381</u>	<u>1.100</u>
Summe Langfristige Aktiva	<u>8.717</u>	<u>1.177</u>	<u>272</u>	<u>57</u>	<u>9.679</u>	<u>2.019</u>	<u>966</u>	<u>159</u>	<u>23</u>	<u>2.849</u>	<u>6.830</u>	<u>6.698</u>

**Entwicklung des Anlagevermögens im DISO-Konzern
im Geschäftsjahr 2009**

Alle Angaben in T€

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Kumulierte Abschreibungen						Nettobuchwerte			
	01. Jan. 2009	Konsolidierungs-kreis-änderungen	Zugänge (+)	Abgänge (-)	Veränderung Währung	31. Dez. 2009	01. Jan. 2009	Konsolidierungs-kreis-änderungen	Zugänge (+)	Abgänge (-)	Erfolgsneutrale Wertminderung	Veränderung Währung	31. Dez. 2009	31. Dez. 2009	31. Dez. 2008
I. Immaterielle Vermögenswerte															
1. Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Werte, sowie Lizenzen an solchen Rechten	1.766	1	792	0	0	2.559	330	0	313	0	0	0	643	1.916	1.436
2. Firmenwert aus Kapitalkonsolidierung	2.459	0	0	0	0	2.459	0	0	0	0	0	0	0	2.459	2.459
	<u>4.225</u>	<u>1</u>	<u>792</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>5.018</u>	<u>330</u>	<u>0</u>	<u>313</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>643</u>	<u>4.375</u>	<u>3.895</u>
II. Sachanlagen															
1. Grundstücke und Bauten	121	0	0	0	1	122	4	0	3	0	0		7	115	117
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.876	108	582	-57	-32	2.477	953	15	418	-17	0	0	1.369	1.108	923
	<u>1.997</u>	<u>108</u>	<u>582</u>	<u>-57</u>	<u>-31</u>	<u>2.599</u>	<u>957</u>	<u>15</u>	<u>421</u>	<u>-17</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>1.376</u>	<u>1.223</u>	<u>1.040</u>
III. Sonstige Vermögenswerte															
1. Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1.890	0	1.100	-1.890	0	1.100	1.180	0	0	-1.180	0	0	0	1.100	710
2. Sonstige langfristige Vermögenswerte	207	0	0	-207	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	207
	<u>2.097</u>	<u>0</u>	<u>1.100</u>	<u>-2.097</u>	<u>0</u>	<u>1.100</u>	<u>1.180</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>-1.180</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>1.100</u>	<u>917</u>
Summe Langfristige Aktiva	<u>8.319</u>	<u>109</u>	<u>2.474</u>	<u>-2.154</u>	<u>-31</u>	<u>8.717</u>	<u>2.467</u>	<u>15</u>	<u>734</u>	<u>-1.197</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>2.019</u>	<u>6.698</u>	<u>5.852</u>

Konzernlagebericht 2010 der Digital Identification Solutions AG

GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

Das Unternehmen.

Die Digital Identification Solutions AG hat ihren rechtlichen Firmensitz in Esslingen und nimmt auch als operativ tätige Konzernmutter übergreifende Aufgaben wahr. Der Konzern ist eine innovative und weltweit ausgerichtete Unternehmensgruppe, welche ihren Schwerpunkt auf hochentwickelte und vor allem sichere Identifikationslösungen legt und sich somit zu einem der führenden Anbieter von ID-Karten, Pässen sowie Firmenausweisen entwickelt hat. Das Portfolio der Digital Identification Solutions AG und ihrer Tochterunternehmen (nachfolgend auch „Konzern“ oder „Gesellschaft“ genannt) erstreckt sich über ein breites Feld, welches neben den angesprochenen ID-Lösungen auch individuelle Lösungspakete sowie Produkte, Software und Leistungen bietet, die im Umfeld von ID-Anwendungen anzutreffen sind. Zweifellos liegt die Stärke des Konzerns in der internationalen Präsenz mit kompetenter und umfassender Kundenbetreuung in der jeweiligen Muttersprache. Der Konzern verfügt über Standorte bzw. Tochtergesellschaften in Dubai, Singapur, China, Mexiko und in den USA. Des Weiteren zählt die vps ID Systeme GmbH zur Unternehmensgruppe. Die Tochtergesellschaft wurde im Jahre 1992 gegründet und im Geschäftsjahr 2007 erworben. Die vps ID Systeme GmbH ist ein Softwarehersteller, welcher sich durch professionelle IT-Lösungen für Identitätsmanagement einen Namen gemacht hat und als Spezialist im ID sowie IT-Bereich gilt. An allen Tochtergesellschaften hält die Digital Identification Solutions AG 100% der Anteile.

Die Produktpalette der Gesellschaft umfasst hochwertige und leistungsstarke Ausweiskartendrucker im Re-Transfer- und Direktdruckverfahren sowie Passdrucker und Geräte für die Erfassung von Bildern und biometrischen Merkmalen. Die Software des Unternehmens dient der Verwaltung der personenbezogenen Daten sowie der Steuerung des Drucks und der Kodierung von Ausweisdokumenten. Die Produktpalette wird abgerundet durch vielfältiges Verbrauchsmaterial für den Druck der Dokumente und das Anbringen von Hochsicherheitsmerkmalen wie z. B. Mikrodruck, Fingerabdruck und Irisscan, holographische Folien mit Logos und individueller Gestaltung. In 2010 wurde das Angebot um eine Lasergraveurfamilie erweitert, die Ausweiskarten mit Laserlicht fälschungssicher beschreiben kann. Die Geräte der Gesellschaft werden sowohl als Einzelplatzgerät als auch in zentralen oder dezentralen Großprojekten eingesetzt.

Zu den Anwendern der Identifikationslösungen der Gesellschaft gehören überwiegend internationale Konzerne und Großunternehmen. Die Geräte werden weltweit von Regierungen und öffentlichen Verwaltungen in vielen Pass-, Ausweis- und Registrierungsprojekten eingesetzt. Zu vielen Kunden bestehen langjährige und enge Kontakte, weil wir in unserem Markt schon lange aktiv sind, und für uns Kundennähe und individuelle Problemlösungskompetenz wichtige Wertschöpfungsfaktoren sind.

Als Alternative zur Eigenfertigung bezieht die Gesellschaft ihre Handelsware überwiegend von einem japanischen OEM-Hersteller sowie von weiteren namhaften Lieferanten im In- und Ausland. Die Planung und Weiterentwicklung von Produktserien erfolgt in enger Abstimmung zwischen der Muttergesellschaft und den Herstellern, um die Markterfordernisse und Ansprüche der Kunden in neue Gerätegenerationen einfließen zu lassen.

Der Konzern vertreibt seine Produkte nicht direkt an Endkunden, sondern unterhält ein ständig wachsendes globales Netzwerk von derzeit mehr als 180 Vertriebspartnern, die vor Ort Implementierungs- und Supportdienstleistungen erbringen. Die Gesellschaft erzielt in Deutschland 18,7%, in Europa 14,8%, AMECA 17,5%, in den USA 25,5%, in Asien 17,2% und in Lateinamerika 6,3% ihres Umsatzes. Zum Bereich AMECA gehören Afrika, der Mittlere Osten sowie Zentralasien (Indien, Pakistan, Sri Lanka).

Die Aktie der Muttergesellschaft ist in den Teilbereich „Entry Standard“ des Freiverkehrs an der Frankfurter Wertpapierbörse einbezogen.

WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2010 verzeichnete die Weltwirtschaft ein deutliches Wachstum. Die Volkswirtschaften haben sich von den Folgen der Finanzkrise erholt. Die Entwicklung ist im Jahr 2010 regional unterschiedlich verlaufen: Spitzenreiter bei der Wirtschaftsleistung war der asiatisch-pazifische Raum mit einem Wachstum von 6,6%. Nordamerika konnte mit 2,8% Wachstum die Vorjahresverluste weitgehend kompensieren.

Von den verbesserten gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen profitierten auch die Branchen, in denen der Konzern tätig ist, unter anderem Industrieunternehmen, Banken und die öffentliche Hand.

Der Wechselkurs Euro/US-Dollar und Yen/Euro sowie die Paritäten der jeweiligen Landeswährungen zum Yen und USD sind für die Digital Identification Solutions AG und ihre Tochtergesellschaften von großer Bedeutung. Die Euro/US-Dollar Wechselkurse waren in 2010, wie bereits in den früheren Jahren, von einer hohen Volatilität gekennzeichnet. Der Höchstkurs des US-Dollar je Euro von 1,4563 wurde am 13.1.2010, der Tiefstkurs mit 1,1942 am 18.6.2010 beobachtet. Der Durchschnittskurs 1. Januar 2010 bis zum 31. Dezember 2010 lag mit 1,3260 US-Dollar je Euro unter dem Vergleichswert des Vorjahres von 1,3946 US-Dollar je Euro. Auch der Yen/ Euro Kurs stand in 2010 unter besonderem Druck. So verlor der Kurs vom 1. Januar 2010 (133,16 JPY) bis zum 31. Dezember 2010 (108,65 JPY) rund 18,4% und verteuerte somit die Einfuhren. Im In- und Ausland haben die Investitionen in Unternehmen und dem öffentlichen Bereich wieder zugenommen. Zwar bewegt sich hier der Markt noch nicht auf dem Vorkrisenniveau, doch konnte die Belegung auch in den Bereichen, in denen die Gesellschaft tätig ist, verzeichnet werden.

Branchenentwicklung

Der internationale Markt für digitale Identifikationslösungen wächst nach wie vor. Die Märkte im Inland und in der EU haben sich gegenüber 2009 leicht erholt, während sich vor allem in den arabischen und afrikanischen Ländern sowie in Nord- und Lateinamerika weiterhin hohe Wachstumspotentiale für die Gesellschaft bieten.

Die Digital Identification Solutions Konzern versteht sich als einer der führenden Anbieter von dezentralen High-End Personalisierungslösungen für Ausweiskarten und –dokumente, sowie für Softwarelösungen für das Identitätsmanagement und für die Kartenpersonalisierung.

Durch eine OEM-Vereinbarung mit dem größten Anbieter unserer Branche ist der Konzern in der Lage, auch den volumenmäßig bedeutenden Einstiegsmarkt im Direktkartendrucksegment mit technologisch führenden Lösungen zu beliefern.

Durch das Umsatzwachstum in den Schwellenländern ist die Gesellschaft der Auffassung, sehr gut positioniert zu sein, um an dem weiteren Wachstum in diesen Ländern teilzuhaben. Die Tochtergesellschaften in Beijing und Mexiko haben in 2010 erstmals ein positives Jahresergebnis erzielt.

Diese an und für sich erfreuliche Entwicklung wird noch einmal beschleunigt, da sich die Anforderungen an Ausweisdokumente deutlich erhöht haben. Sowohl biometrische Identifikationsverfahren, Mehrfachanwendungen auf einer Karte und kontaktlose Lösungen erhöhen die Wertschöpfung pro ausgegebenes Dokument.

In 2010 wurde mit der grundlegenden Neuentwicklung der Anwendungssoftware begonnen, die als Datenbank zwischen der Erfassung personenbezogener Daten und Bildern sowie dem Druck und der Sicherheitsbestückung der Ausweisdokumente eingesetzt wird. Neben einer neuen grafischen Benutzeroberfläche wird es problemlos möglich sein, aus der Software heraus die Kartendrucker zu steuern, diverse Kodierlösungen und Gerätekombinationen zu nutzen und das Lasergraveurgerät einzubeziehen.

Im sensiblen Bereich der ID-Karten beschäftigt die Muttergesellschaft einen Kartenspezialisten, der die besonderen Eigenschaften der verschiedenen Kunststoffe erforscht und Vorgaben für die Justierung der Drucksysteme in Abhängigkeit vom verwendeten Kartenmaterial macht. Darüber hinaus beschäftigt sich der Spezialist mit fälschungssicheren Hologrammen, die insbesondere im Regierungsgeschäft nachgefragt werden und von einem zertifizierten Hersteller nach Kundenvorgaben gefertigt werden.

Der Konzern nimmt an der technischen Weiterentwicklung im Ausweissegment teil, indem man sich mit neuen Technologien der Beschriftung und Sicherung von Ausweisdokumenten befasst. Als Beispiel sei die Lasergraveurtechnik genannt, die es erlaubt, Ausweiskarten fälschungssicher mithilfe eines Laserstrahls zu beschreiben. Durch die Zusammenarbeit mit einem europäischen Hersteller wurde ein kompaktes Lasergraveurgerät zur Marktreife geführt, das aufgrund seiner Größe und Preisgestaltung für viele Anwendungen in den Zielgruppen der Gesellschaft interessant ist. Das Gerät ist in die Hardware- und Softwareumgebung der Gesellschaft gut integriert worden und wird ab 2011 intensiv beworben und den Zielgruppen vorgestellt.

ERTRAGSLAGE

	2010 (in TEUR)	2009 (in TEUR)	Abweichung in %
Umsatzerlöse	25.925	20.494	26,5%
Davon Hardware	7.712	6.223	23,9%
Verbrauchsmaterial	14.084	11.369	23,9%
Software, Ersatzteile und Dienstleistungen	4.129	2.902	42,3%
Materialaufwand	-14.524	-11.940	21,6%
Rohhertrag	11.401	8.554	33,3%
Sonstige betriebliche Erträge	802	1.139	-29,6%
Aktivierete Eigenleistungen	710	772	-8,0%
Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer	-6.609	-6.127	7,9%
Aufwand für planmäßige Abschreibungen	-966	-734	31,6%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.591	-4.349	28,6%
Betriebliches Ergebnis	-253	-745	66,0%
Finanzergebnis	-24	28	>100,0%
Ergebnis vor Ertragsteuern	-277	-717	61,4%
Ertragsteuern	-371	-347	>-100,0%
Konzernjahresfehlbetrag / -überschuss	-648	-1.064	39,1%

Im betrieblichen Ergebnis 2010 in Höhe von TEUR -253 sind Restrukturierungsaufwendungen von TEUR 787 enthalten, die in der Muttergesellschaft angefallen sind. Wenn dieser einmalige Aufwand außer Betracht gelassen wird, hat der Konzern ein positives betriebliches Ergebnis von TEUR 534 erzielt.

Auch im vergangenen Jahr konnten von der Gesellschaft wieder wichtige Projekte abgeschlossen und umgesetzt werden, darunter Führerscheinprojekte in verschiedenen Bundesstaaten der USA und in den Vereinigten Arabischen Emiraten sowie die Erweiterung des Ausweisprojekts in Angola.

Geschäftsentwicklung

Auftragsbestand – Zum Bilanzstichtag belief sich der Auftragsbestand auf TEUR 1.644. Gegenüber dem Vorjahr (TEUR 3.000) entspricht dies einem Rückgang von 45,2%, der aber allein dem Umstand geschuldet ist, dass im Vorjahreswert größere Projektaufträge enthalten waren.

Nach dem konjunkturbedingten Umsatzrückgang in 2009 konnte der Umsatz in 2010 im Vorjahresvergleich von TEUR 20.494 um 26,5% auf TEUR 25.925 gesteigert werden. Zum Umsatzwachstum beigetragen haben Führerscheinprojekte in den Vereinigten Arabischen Emiraten und in verschiedenen Bundesstaaten der USA, sowie das Anlaufen der Geschäftstätigkeit in den Tochtergesellschaften in Mexiko und Beijing, die beide die Anlaufphase hinter sich gelassen und zum ersten Mal positive Ergebnisse erwirtschaftet haben.

Der Bereich Hardware umfasst nicht nur Karten- und Passdrucker, sondern auch Laminiergeräte und Kameralösungen sowie Umsätze mit den Lasergraveurgeräten. Gegenüber dem Vorjahr stieg der Umsatz dieser Division um 23,9% auf TEUR 7.712. Einer der Faktoren für die Umsatzzunahme ist die hohe Nachfrage nach dem neuen Re-Transfer-Drucker XID-8300.

Der Bereich Verbrauchsmaterialien lieferte mit Verkäufen von Farbbändern, Karten, Druckertinte, Hologrammfolien u.a. wie in den Vorjahren den größten Anteil am Umsatz und konnte in 2010 eine Zunahme um 23,9% auf TEUR 14.084 verzeichnen. Viele Kunden haben nach der Kaufzurückhaltung in 2009 Nachholbedarf an Verbrauchsmaterial, um die Kartenproduktion aufrecht zu erhalten und haben damit zur Umsatzbelegung im Bereich Verbrauchsmaterial beigetragen.

Der Bereich Software, Services und Ersatzteile trug 2010 insgesamt 15,9% zum Konzernumsatz bei. Die Software ist als Treiber- und Datenverwaltungsprogramm in den meisten Fällen schon der Hardware beigelegt und stellt durch ihre Leistungsfähigkeit ein gewichtiges Verkaufsargument dar. Als Services werden zum überwiegenden Teil Installations- und Trainingsleistungen im Rahmen von Großprojekten ausgewiesen, sowie Erlöse aus Schulungsleistungen, die die DISO regelmäßig für ihre Vertriebspartner durchführt. Auch die Umsätze mit Ersatzteilen werden in dieser Division ausgewiesen. Der Umsatz dieser Division betrug 2010 TEUR 4.129, nach TEUR 2.902 in 2009.

Die regionale Verteilung der Umsätze zeigt Umsatzzuwächse in Deutschland und AMECA, sowie Umsatzrückgänge in Europa. Umsätze in den USA und Asien werden überwiegend mit den dort ansässigen Tochtergesellschaften erzielt, die zunehmend direkt von den Zulieferern des Konzerns beliefert werden. Endkunden in den vorgenannten Regionen werden direkt von den örtlichen Tochtergesellschaften bedient. Die Umsätze der AG in Lateinamerika haben durch den Absatz von Lasergraveurgeräten in Guatemala deutlich zugenommen.

Umsatzverteilung nach geographischen Regionen (in TEUR)

	2010 TEUR	2009 TEUR
Deutschland	4.848	3.159
übriges Europa	3.432	3.582
Osteuropa	398	422
Asien	4.470	3.819
AMECA	4.531	4.612
USA	6.601	4.230
Lateinamerika	1.645	670
Summe	25.925	20.494

Der betriebliche Rohertrag stieg insgesamt um 33,3% von TEUR 8.554 in 2009 auf TEUR 11.401 in 2010; der Rohertragssatz stieg von 41,7% auf 44,0%. Trotz des weiterhin starken japanischen Yen (Durchschnittskurs bezogen auf EUR 1 in 2010 = Yen 117, in 2009 = Yen 130) und des damit teuren Einkaufs aus Japan konnte die Gesellschaft aufgrund verbesserter Einkaufskonditionen und der Ausweitung des margenträchtigen Verbrauchsmaterialgeschäfts den Rohertragssatz steigern.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind von TEUR 1.139 um TEUR 337 auf TEUR 802 zurückgegangen und enthalten unter anderem Erträge aus Wechselkursschwankungen und aus Sachbezügen. Im Vorjahr waren Erträge aus der Veräußerung von Wertpapieren in Höhe von TEUR 391 enthalten, die in 2010 nicht anfielen.

Der Personalaufwand stieg um 7,9% von TEUR 6.127 in 2009 auf TEUR 6.609; die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter sank geringfügig von 105 auf 104. Der Anstieg des Personalaufwands ist zum einen begründet in Boni 2010 für erfolgreiche Mitarbeiter in den Tochtergesellschaften sowie der in 2010 erfolgten Umgliederung von Aufwand für Leiharbeiter in der Tochtergesellschaft in Mexiko in Höhe von TEUR 147, der in 2009 als sonstiger betrieblicher Aufwand ausgewiesen wurde. Die aus dem verabschiedeten Restrukturierungsprogramm der DISO AG resultierenden einmaligen Ergebnisbelastungen von TEUR 787 wurden im sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen. Entsprechende Rückstellungen sind im Jahresabschluss angesetzt worden.

Die Abschreibungen betreffen unter anderem die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Höhe von insgesamt TEUR 966 (Vorjahr TEUR 734). Als wesentlicher Zugang zum Sachanlagevermögen ist in 2010 die Aktivierung eines Lasergraveurgeräts für den internen Gebrauch zu nennen.

Der Anstieg der Abschreibungen ist auf die jährlich erfolgte Aktivierung von Eigenleistungen in der DISO AG und bei vps zurückzuführen. Die aktivierten Beträge fließen anteilig, über die Nutzungsdauer, als Abschreibungen in den betrieblichen Aufwand. Für detaillierte Informationen zu den aktivierten Eigenleistungen und die darauf entfallenden Abschreibungen wird auf den Konzernanlagespiegel verwiesen.

Die wesentlichen Komponenten der sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Messe- und Vertriebskosten TEUR 806 (Vorjahr TEUR 1.149), Reisekosten TEUR 502 (Vorjahr TEUR 573), Raumkosten TEUR 590 (Vorjahr TEUR 561), Rechts- und Beratungskosten sowie Kosten der Rechtsform TEUR 577 (Vorjahr TEUR 574) und Kursverluste im Rahmen von Fremdwährungstransaktionen TEUR 791 (Vorjahr TEUR 309). Im abgelaufenen Berichtsjahr wurde vor allem der Aufwand für Messen und Reisetätigkeit reduziert. Die Kursverluste im Rahmen von Fremdwährungstransaktionen sind aufgrund der Kursvolatilitäten in 2010, insbesondere im Verhältnis Euro/JPY, um TEUR 482 gestiegen.

Das Finanzergebnis weist in 2010 einen Aufwand von TEUR 24 (Vorjahr Ertrag TEUR 28) aus, der sich aus Zinserträgen in Höhe von TEUR 27 (Vorjahr TEUR 15), sowie Zinsaufwand in Höhe von TEUR 51 (Vorjahr TEUR 71) zusammensetzt. Der im Vorjahr ausgewiesene Ertrag aus Wertpapieren des Anlagevermögens in Höhe von TEUR 84 wurde in 2010 nicht mehr erzielt, weil die Wertpapiere Anfang 2010 in risikoarme Titel umgeschichtet wurden, die unterjährig nicht ausschütten.

Das Nachsteuerergebnis beläuft sich auf TEUR -648 (Vorjahr TEUR -1.064). Das Ergebnis je Aktie lag bei EUR -0,31 (im Vorjahr EUR -0,50).

Der Umsatzanteil der ausländischen Tochterunternehmen stieg von 43,5% in 2009 auf 58,2% in 2010.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

	31. Dez. 2010 (in TEUR)	31. Dez. 2009 (in TEUR)	Abweichung in %
Langfristige Aktiva	6.851	6.698	2,3%
davon zur Veräußerung verfügbare			
finanzielle Vermögenswerte	1.381	1.100	25,5%
Kurzfristige Aktiva	15.139	10.580	43,1%
davon:			
Vorräte	7.397	4.228	75,0%
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.753	4.459	-15,8%
Zahlungsmittelbestand	3.455	1.169	195,6%
Bilanzsumme	21.990	17.278	27,3%
Eigenkapital	10.935	11.276	-3,0%
Eigenkapitalquote	49,7	65,3	
Fremdkapital	11.055	6.002	84,2%
davon			
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	7.027	3.401	106,6%
Finanzschulden	845	802	5,4%
Sonstige kurzfristige Schulden	2.386	1.344	77,5%
Bilanzsumme	21.990	17.278	27,3%

Die Bilanzsumme der Gruppe zum 31. Dezember 2010 ist gegenüber dem Vorjahr um 27,3% gestiegen. Bedingt durch Auftragsüberhänge zum Jahresende, insbesondere aus den Führerscheinprojekten in verschiedenen Bundesstaaten der USA, sind die Lagerbestände gegenüber dem Vorjahr von TEUR 4.228 um 75,0% auf TEUR 7.397 gestiegen. Analog zu diesem Anstieg sind die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von TEUR 3.401 in 2009 um 106,6% auf TEUR 7.027 gestiegen.

Auf der Passivseite sind die Schulden aus Lieferungen und Leistungen (um TEUR 3.626) sowie die sonstigen kurzfristigen Schulden (um TEUR 1.042) gestiegen. In den kurzfristigen Schulden ist eine Rückstellung für Restrukturierungsmaßnahmen der Muttergesellschaft in Höhe von TEUR 651 (Vorjahr TEUR 0) sowie erhaltene Kundenanzahlungen in Höhe von TEUR 496 (Vorjahr TEUR 38) enthalten. Im Bereich der langfristigen Aktiva und Schulden haben sich Bewegungen aus der Verrechnung von aktiven und passiven latenten Steuern ergeben sowie aus der Inanspruchnahme eines Förderdarlehens der KfW-Bank im November 2010 über TEUR 700.

Langfristige Aktiva

Die Investition in immaterielle Vermögenswerte von TEUR 721 enthält überwiegend selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte (Software). Im Geschäftsjahr wurden immaterielle Vermögenswerte, die nicht mehr genutzt werden, zum Buchwert in Höhe von TEUR 100 ausgebucht. Es handelt sich um selbst erstellte Software, die nicht mehr im Unternehmen eingesetzt wird. Den Investitionen in Sachanlagen in Höhe von TEUR 175 stehen Abschreibungen in Höhe von TEUR 451 entgegen, so dass im Berichtszeitraum der Buchwert des Sachanlagevermögens von TEUR 1.223 auf TEUR 968 gesunken ist.

Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte sind von TEUR 1.100 auf TEUR 1.381 gestiegen. Diese Zunahme beruht auf dem Kauf von Wertpapieren zur Besicherung des Förderdarlehens der KfW-Bank.

In TEUR	Investitionen 2010	Abschreibungen 2010	Investitionen 2009	Abschreibungen 2009
Immaterielle Vermögenswerte	721	515	793	313
Sachanlagen	175	451	582	421
finanzielle Vermögenswerte	281	0	1.100	0

Insgesamt beliefen sich die Investitionen des Konzerns auf TEUR 1.177. (Vorjahr TEUR 2.474).

Kurzfristige Aktiva

Die Vorräte nahmen deutlich von TEUR 4.228 auf TEUR 7.397 zu. Aufgrund von Projekten, insbesondere Führerscheinprojekte in verschiedenen Bundesstaaten der USA, wurde Ware vorgehalten, die Anfang 2011 in den Umsatz floss. Einen wesentlichen Bestandszuwachs in den Vorräten gab es in 2010 durch den Einkauf von Lasergraveurgeräten, die in 2011 intensiv beworben und verkauft werden sollen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie aus Fertigungsaufträgen sind von TEUR 4.459 auf TEUR 3.753 gesunken. Der Vorjahreswert enthielt Forderungen aus einem Projekt und aus größeren Aufträgen, die zum Jahresende 2009 abgerechnet und zum Mittelzufluss Anfang 2010 führten.

Der Bestand an liquiden Mitteln ist zum Ende des Geschäftsjahres von TEUR 1.169 auf TEUR 3.455 gestiegen. Hauptgründe hierfür sind hohe Zahlungseingänge zum Jahresende bei der vps GmbH, der Erhalt einer größeren Kundenanzahlung im Dezember 2010 bei der Tochtergesellschaft in Mexiko, sowie die Auszahlung eines Förderdarlehens der KfW-Bank an die Muttergesellschaft zum Jahresende 2010.

Zwei Konzerngesellschaften haben zum Bilanzstichtag die Kreditlinien, die von den Hausbanken eingeräumt wurden, in Höhe von TEUR 145 (Vorjahr drei Gesellschaften mit insgesamt TEUR 802) in Anspruch genommen. Daneben hat die Muttergesellschaft ein zweckgebundenes KfW-Darlehen von TEUR 700 in Anspruch genommen.

Eigenkapital

Die Eigenkapitalausstattung des Konzerns ist, trotz des deutlichen Rückgangs, weiterhin komfortabel. Zum Stichtag belief sich das Eigenkapital auf TEUR 10.935 (Vorjahr TEUR 11.276), die Eigenkapitalquote auf 49,7% nach 65,3% in 2009.

Fremdkapital

Die Rückstellungen betragen TEUR 243 (Vorjahr TEUR 134) und beinhalten unter anderem Verpflichtungen aus nicht genommenen Urlaubs- und Gewährleistungsansprüchen.

Die kurzfristigen Schulden (ohne Rückstellungen) beliefen sich auf TEUR 9.788 (Vorjahr TEUR 5.581) und bestehen zu TEUR 7.027 (Vorjahr TEUR 3.401) aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Die Fremdverschuldung hat sich insgesamt gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht. Neben dem erhöhten Beschaffungsvolumen hat auch die Ausweitung der Zahlungsziele zur Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen geführt.

Finanzlage

Die Ziele des Finanzmanagements sind die Sicherung und Erhaltung der Liquidität des Konzerns und der wirtschaftliche und nutzenbringende Einsatz der liquiden Mittel.

Dem kurzfristigen Vermögen aus Vorräten, Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen in Höhe von TEUR 15.139 (Vorjahr TEUR 10.580) standen kurzfristige Verbindlichkeiten von TEUR 10.031 (Vorjahr TEUR 5.715) gegenüber und zeigen einen Überhang des kurzfristigen Vermögens über die Verbindlichkeiten.

Langfristige Verbindlichkeiten (> 1 Jahr) bestanden in Höhe von TEUR 1.024 (Vorjahr TEUR 287) und bestanden u.a. zu TEUR 71 (Vorjahr TEUR 21) aus latenten Steuern. Darüber hinaus hat der Konzern zum Bilanzstichtag Finanzschulden in Höhe von TEUR 845 (Vorjahr TEUR 802) ausgewiesen; darin enthalten ist ein langfristiges Förderdarlehen der KfW-Bank über TEUR 700 mit einer Laufzeit bis zu 10 Jahren; langfristige Forderungen (> 1 Jahr) bestanden zum Bilanzstichtag in Höhe von TEUR 32 (Vorjahr TEUR 56).

Im November 2010 hat die Muttergesellschaft durch die Baden-Württembergische Bank die Zusage für ein Darlehen aus dem ERP-Innovationsprogramm der KfW über TEUR 1.000 erhalten. Mit den Mitteln wird die Entwicklung und Implementierung eines neuartigen ID-Management-Systems durch die 100%ige Tochtergesellschaft vps ID Systeme GmbH, Ettlingen, gefördert.

Das Gesamtdarlehen besteht aus zwei Darlehensverträgen zu TEUR 600 und TEUR 400. Im November 2010 sind aus beiden Verträgen je 70% (TEUR 420 bzw. TEUR 280) zur Auszahlung gekommen; die verbleibenden 30% werden im zweiten Quartal 2011 zur Zahlung fällig.

Zur Besicherung der Darlehenstranche über TEUR 400 hat die Gesellschaft im November 2010 Wertpapiere im Gesamtwert von TEUR 280 erworben und als Sicherheit bei der Baden-Württembergischen Bank, Stuttgart, hinterlegt. Die zweite Darlehenstranche über TEUR 600 ist ein unbesichertes Nachrangdarlehen. Bei beiden Darlehen handelt es sich um Tilgungsdarlehen, die zunächst bis zum 31. März 2013 bzw. 31. März 2018 tilgungsfrei sind. Beide Darlehen haben eine Laufzeit bis zum 30. Dezember 2020.

Die vps ID Systeme GmbH ist als Gesamtschuldner in beide Darlehensverträge eingetreten.

Die Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart, hat eine Betriebsmittelkreditlinie in Höhe von TEUR 250 zur Verfügung gestellt, die auf unbestimmte Zeit bereit steht und mit einer verpfändeten Barhinterlegung in Höhe von TEUR 180 besichert ist. Die verpfändete Barhinterlegung ist unter den liquiden Mitteln ausgewiesen, da von beiden Seiten eine jederzeitige Kündigung erfolgen kann.

Die Deutsche Bank hat der Gesellschaft in 2010 eine Betriebsmittelkreditlinie über TEUR 100, sowie eine zusätzliche Saisonlinie für den Zeitraum 1. Februar – 30. April eines Jahres über weitere TEUR 100 eingeräumt, die den bis dahin bestehenden Kreditvertrag über TEUR 500 zur Vorfinanzierung von zukünftigen Zahlungsforderungen aus Lieferungen und Leistungen ersetzt.

Die Tochtergesellschaft in den USA hat von ihrer Bank eine Betriebsmittellinie über USD 400.000 (TEUR 302) sowie eine auftragsbezogene Finanzierung über USD 500.000 (TEUR 379) zur Verfügung gestellt bekommen. Die Linien sind durch eine Sicherungsübereignung der Vermögenswerte der Tochtergesellschaft gesichert.

Die Tochtergesellschaft in Singapur hat von ihrer Bank eine Betriebsmittellinie über SGD 385.000 (TEUR 225) zur Verfügung gestellt bekommen. Die Linie ist besichert durch die im Eigentum der Tochtergesellschaft in Singapur befindlichen Immobilie sowie einer Zahlungsgarantie der Muttergesellschaft

Außerbilanzielle Finanzinstrumente (Kurssicherungsgeschäfte und ähnliche) bestanden zum Bilanzstichtag nicht und wurden vom Konzern unterjährig nicht eingesetzt.

Der Zahlungsmittelbestand zum Ende des Berichtsjahres, unter Berücksichtigung der Finanzschulden, betrug TEUR 2.610 (Vorjahr TEUR 367).

Außerbilanziell bestand zum Bilanzstichtag eine Zahlungsgarantie der Deutschen Bank, Stuttgart, gegenüber einem japanischen Lieferanten der Gesellschaft in Höhe von JPY 300 Mio. Der Bank dienen als Sicherheit für diese Zahlungsgarantie und für die Inanspruchnahme der Betriebsmittelkreditlinie die im Depot bei der Deutschen Bank befindlichen kurzfristig liquidierbaren Wertpapiere, die in der Bilanz als Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von TEUR 1.100 ausgewiesen werden. Die Gesellschaft kann über diese Papiere nur mit Zustimmung der Deutschen Bank verfügen. Darüber hinaus wurde der Deutschen Bank im Dezember 2008 eine Globalzession für Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen erteilt, sowie in 2010 das Warenlager sicherungsübereignet.

Im Januar 2011 hat der japanische Lieferant die Besicherung des Lieferantenkredits durch eine Exportversicherung neu geordnet, und die Notwendigkeit für die Zahlungsgarantie besteht seitdem nicht mehr. Die Garantie wurde von der Deutschen Bank im Januar 2011 aufgehoben, und im Gegenzug die als Sicherheit hinterlegten Wertpapiere im Gesamtwert von TEUR 1.100 freigegeben.

Die Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag in der Lage, ihre Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen. Liquiditätsengpässe im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten durch die Inanspruchnahme der zur Verfügung gestellten Kreditrahmen sowie durch das Instrument der konzerninternen Finanzierung überbrückt und Mittelüberschüsse innerhalb der Gruppe eingesetzt werden. Darüber hinaus haben einzelne Tochtergesellschaften eigene Kreditlinien bei ihren Banken eingerichtet, um bei Bedarf auf diese Mittel zurückgreifen zu können.

Im Geschäftsjahr 2011 wurden die Kredit- und Sicherungsverhältnisse weiter stabilisiert, insbesondere ist die Zahlungsgarantie der Deutschen Bank gegenüber einem japanischen Lieferanten durch eine Exportversicherung ersetzt und die als Sicherheit hinterlegten Wertpapiere in Höhe von TEUR 1.100 freigegeben worden. Die frei gewordenen finanziellen Mittel wurden zur Finanzierung des laufenden Geschäftsbetriebs verwendet.

Durch die Förderdarlehen der KfW in 2010 und der L-Bank in 2011 von EUR 1.000 bzw. TEUR 900 können wichtige Entwicklungsvorhaben der DISO AG und der vps ID Systeme GmbH im Softwarebereich angegangen werden, die die Marktposition der Gruppe langfristig stärken werden.

Durch das im November 2010 bei der Muttergesellschaft begonnene Restrukturierungsprogramm werden mittelfristig die operativen Kosten der Gesellschaft um ca. TEUR 70 je Monat sinken. Die aufgrund des Restrukturierungsprogramms fälligen Zahlungen im April und Mai 2011 werden durch bisherige Finanzierungsmöglichkeiten als auch durch ein Darlehen der L-Bank finanziert.

Im ersten Quartal 2011 wurde die Treiber- und Steuerungssoftware für das Lasergraveurgerät zur Marktreife gebracht. In 2011 wird das Gerät auf Messen und Kongressen intensiv beworben und dem Zielpublikum als Lösung für kleine und mittlere Hochsicherheitsprojekte vorgestellt. Mit dem Hersteller der Lasergravurgeräte werden Gespräche geführt, um den bisherig gültigen Einkaufsvertrag, der starre Abnahmemengen zu fixen Terminen vorsieht, durch ein absatzorientiertes Modell zu ersetzen und den Cashflow aus dem Lasergraveurprogramm zu optimieren. Ohne eine einvernehmliche Einigung mit dem Hersteller könnte es aufgrund der Abnahmeverpflichtungen zu einem Finanzierungsengpass im Geschäftsjahr 2011 kommen.

Die eingeleiteten Maßnahmen zur Kostensenkung, Einkaufsoptimierung und Liquiditätssicherung sowie die Aussicht auf Umsatzgenerierung im Projektbereich und insbesondere mit dem Lasergravurgerät lassen erwarten, dass der Konzern in 2011 ausreichend Liquidität erwirtschaften wird, um seine Verpflichtungen zu erfüllen.

Zusammenfassende Würdigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Zusammenfassend kann die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zum Bilanzstichtag als noch zufriedenstellend und stabil bezeichnet werden. Die Sondereinflüsse der Wirtschaftskrise in 2009 sowie die wechselkursbedingte Verteuerung des Einkaufs aus Japan haben in 2010 Spuren hinterlassen. Die Gesellschaft hat geeignete Maßnahmen ergriffen, um die Folgen der Krise zu bewältigen und das mittel- und langfristige Wachstum der Gruppe sicherzustellen.

Die Eigenkapitalausstattung der Gesellschaft ist, trotz der wiederholten Verlustsituation, weiterhin komfortabel. Zum Stichtag belief sich das Eigenkapital auf TEUR 10.935 (Vorjahr TEUR 11.276). Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft wurde durch externe und interne Finanzierungsquellen sichergestellt. Jedoch ist eine einvernehmliche Einigung mit dem Hersteller der Lasergraveurgeräte für die künftige Zahlungsfähigkeit – bei bestehendem Finanzierungsrahmen unter Einschluss der Darlehenszusage der L-Bank – von entscheidender Bedeutung.

Forschung und Entwicklung

In 2010 wurden vier neue Produkte eingeführt. Zum Bilanzstichtag waren in der Gesellschaft 16 (Vorjahr: 20) Mitarbeiter mit Weiterentwicklungen im Hard- und Softwarebereich und der Ausarbeitung von kundenspezifischen Lösungen beschäftigt. Die Entwicklung von Softwarelösungen wird ab 2011 überwiegend durch die Tochtergesellschaft vps ID Systeme GmbH durchgeführt, während sich die DISO AG auf Hardwarelösungen und die Entwicklung spezieller Software, insbesondere Treiber, konzentriert. Die gemeinsame Nutzung von Ressourcen und Fachwissen durch die DISO AG und die vps ID Systeme GmbH wird seit 2010 durch eine einheitliche Organisationsstruktur ermöglicht.

In Einzelfällen nutzt die Gesellschaft die Leistungen Dritter im Rahmen von Entwicklungsaufgaben im Bereich der Soft- und Hardware. Die Gesellschaft beschäftigt zum Bilanzstichtag einen freiberuflich tätigen Programmierer in der Entwicklung von Druckertreibern.

Der Gesamtaufwand für Forschung und Entwicklung in 2010 lässt sich nicht exakt quantifizieren, da keine gemessenen Größen vorliegen und nur eine Schätzung über die anteiligen Personalkosten möglich ist.

Die Gesellschaft besitzt keine eigenen Patente.

Personal- und Sozialbereich

Die Gesellschaft hatte im Berichtsjahr durchschnittlich 104 Mitarbeiter (im Vorjahr 105). Der Auszubildende (im Vorjahr 2) und der Vorstand sind darin nicht enthalten. Die in 2010 beschlossene Restrukturierung soll die Folgen der Wirtschaftskrise von 2009 für das Unternehmen mildern und den mittel- und langfristigen Bestand der Gesellschaft sichern. Die strategische Neuausrichtung der Gesellschaft beinhaltet die Fokussierung der Geschäftsaktivitäten, die Straffung interner Abläufe und die Reduzierung der Mitarbeiterzahl am Standort Esslingen von durchschnittlich 45 auf 38 Personen. Die Anpassung erfolgte im Rahmen eines Sozialplans und in enger Abstimmung mit dem Betriebsrat.

Die Förderung und Weiterentwicklung der Mitarbeiter bleibt weiterhin ein Schwerpunkt der Personalpolitik der Gesellschaft, um die vielfältigen Aufgaben mit einer geringeren Zahl von Mitarbeitern bewältigen zu können.

Die Mitarbeiter der Gesellschaft nehmen an fachspezifischen externen Schulungen sowie internen Veranstaltungen und Seminaren teil um auf dem aktuellen Wissenstand zu bleiben.

Die Interessen der Mitarbeiter am Standort Esslingen werden von einem Betriebsrat vertreten, der zum Bilanzstichtag aus 3 Personen bestand.

Konzerngesellschaften

Die Digital Identification Solutions AG ist die Muttergesellschaft des Digital Identification Solutions Konzerns, dem 5 Tochtergesellschaften angehören und die alle zu 100% im Besitz des Mutterunternehmens sind.

Die Konzerngesellschaften haben ihren Sitz in den USA, in Singapur, der VR China, Mexiko und in Ettlingen.

Zur Digital Identification Solutions AG gehört eine Betriebsstätte in Dubai, die in die Buchhaltung und Berichterstattung der AG einbezogen ist.

Firmenname	Anteilshöhe in %	Eigenkapital in Euro	Eigenkapital in Fremdwährung	Ergebnis 2010 in Euro	Ergebnis 2010 in Fremdwährung
Digital Identification Solutions Pte. Ltd., Singapur	100%	1.593.974	2.726.062 SGD	355.100	642.849 SGD
Digital Identification Solutions LLC, Piedmont, S.C., USA	100%	1.466.725	1.943.631 USD	496.361	659.113 USD
Digital Identification Solutions (Beijing) Co. Ltd., Beijing, VR China	100%	28.902	252.461 CNY	38.945	350.521 CNY
vps ID Systeme GmbH, Ettlingen, Deutschland	100%	259.038			
Digital Identification Solutions S. de R.L. de C.V., Mexico	100%	337.518	5.530.600 MXN	116.498	1.955.670 MXN

Die vps ID Systeme GmbH, Ettlingen, ist ein Anbieter von Softwarelösungen für die Personalisierung und Verwaltung von Ausweissystemen und wurde im zweiten Halbjahr 2007 erworben. Die Abschlüsse der vps ID Systeme GmbH wurden zum 1. August 2007 in die Konzernrechnungslegung integriert. Auf den 1. Januar 2008 wurde ein Ergebnisabführungsvertrag zwischen der Digital Identification Solutions AG und der vps geschlossen.

Die anderen Tochtergesellschaften verfolgen das Geschäftsmodell des Konzerns in ihren regionalen Märkten.

Der Umsatz der Tochtergesellschaft in Singapur war im Vorjahresvergleich leicht rückläufig und ist von TSGD 5.528 auf TSGD 5.130 zurückgegangen. Durch ein optimiertes Einkaufsverhalten konnten die Margen, insbesondere im Bereich Hardware, erhöht und ein Ergebnis vor Steuern von TSGD 746 (Vorjahr TSGD 590) erzielt werden.

Der Umsatz der Tochtergesellschaft in den USA ist im Vorjahresvergleich um 48,0% von USD 6,1 Mio. auf USD 9,1 Mio. gestiegen. Hauptgründe hierfür waren die Verfügbarkeit des neuen Druckers XID-8300 Anfang 2010, für den viele Vorbestellungen vorlagen, sowie Führerscheinprojekte in verschiedenen Bundesstaaten der USA, die über das Jahr 2010 ausgeführt wurden.

Das EBIT ist um 76,5% von TUSD 586 in 2009 auf TUSD 1.034 gestiegen.

Die Tochtergesellschaft in Beijing (VR China) hat in 2010 ihre Anlaufphase verlassen und zum ersten Mal ein positives Ergebnis erwirtschaftet. Der Umsatz konnte von TCNY 8.405 in 2009 um 15,4% auf TCNY 9.702 gesteigert werden. Das negative EBIT in 2009 in Höhe von TCNY 267 konnte in 2010 in ein positives Ergebnis in Höhe von TCNY 398 gewandelt werden.

Die Tochtergesellschaft in Mexiko hat ebenfalls in 2010 ihre Anlaufphase verlassen und erstmals einen positiven Ergebnisbeitrag erzielt. Die Tochtergesellschaft hat den Schwerpunkt ihrer Geschäftstätigkeit auf Projekte im öffentlichen Bereich in Mexiko und anderen lateinamerikanischen Ländern gelegt. Im Vorjahresvergleich konnte der Umsatz in 2010 von TMXN 13.013 um 119,3% auf TMXN 28.547 gesteigert werden; nach dem negativen EBIT in 2009 in Höhe von TMXN -1.829 konnte in 2010 ein positives EBIT in Höhe von TMXN 2.907 erzielt werden.

In 2010 wurden Verbindlichkeiten aus der Anlaufphase der Tochtergesellschaft, die mit der DISO AG bestanden, in variables Eigenkapital umgewandelt. Dieses Instrument erlaubt in Mexiko den einfachen debt-equity-swap um neue Unternehmen schnell zu entschulden und die durch Anlaufverluste „entstellte“ Bilanz zu sanieren. Das variable Eigenkapital muss zwei Jahre gehalten werden und kann danach, wenn entsprechende Gewinne vorliegen, ganz oder in Teilen an die Gesellschafter zurückgezahlt werden.

Die vps ID Systeme GmbH hat ihren Umsatz in 2010 um 51,6% von TEUR 2.152 in 2009 auf TEUR 3.261 in 2010 steigern können. Die Kostensteigerung von rd. 21% lag deutlich niedriger als die Umsatzsteigerung und bedingte den Anstieg des Nachsteuerergebnisses von TEUR 122 in 2009 um 338% auf TEUR 534 in 2010. Die vps ID Systeme GmbH ist ein Softwarehaus, das eigene Standardprogramme zur Erfassung und Verwaltung personenbezogener Daten vertreibt. Die Software ist flexibel in unterschiedlichen Hardwarekonfigurationen einsetzbar und arbeitet mit modernen Sicherheitsstandards, z.B. PKI, zusammen. Neben dem Vertrieb der Standardsoftware ist die vps ID Systeme GmbH an Projekten mit Unternehmen und öffentlichen Verwaltungen im In- und Ausland beteiligt, die sich mit Ausweis- und Sicherheitsthemen befassen. Über das Software Development Kit erstellt die vps ID Systeme GmbH individuelle und auf die Bedingungen des Kunden angepasste Softwarelösungen, die sich in die bestehenden oder geplanten Sicherheitskonzepte einfügen. Einen Teil ihres Umsatzes erwirtschaftet die vps ID Systeme GmbH mit Wartungsverträgen über die Pflege und Nacharbeiten der installierten Software.

Vorgänge von wesentlicher Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Die Gesellschaft hat im ersten Quartal 2011 ihre Finanzierung weiter stabilisiert. Neben dem im November 2010 bewilligten Förderdarlehen der KfW an die Muttergesellschaft über TEUR 1.000 ist Anfang 2011 ein weiteres Förderdarlehen der L-Bank über TEUR 900 verhandelt worden, das im zweiten Quartal 2011 zur Auszahlung kommt.

Die Zahlungsgarantie der Deutschen Bank gegenüber einem japanischen Lieferanten ist durch eine Exportversicherung ersetzt und die als Sicherheit hinterlegten Wertpapiere in Höhe von TEUR 1.100 im Januar 2011 freigegeben worden. Die in den Wertpapieren gebundenen Mittel wurden daraufhin freigesetzt und zur Finanzierung des laufenden Geschäftsbetriebs verwendet.

Zum 31. März 2011 haben alle Mitarbeiter, denen im Rahmen des Restrukturierungsprogramms bei der Muttergesellschaft gekündigt wurde, das Unternehmen verlassen.

Im zweiten Quartal 2011 werden die Abnahmebedingungen für das Lasergraveurgerät neu verhandelt. Ziel dieser Neuverhandlungen ist es, sich aus den bestehenden Abnahmeverpflichtungen zu lösen, um das Vorratsmanagement zu optimieren. Trotz dieser Verhandlungen bleibt das Lasergraveurgerät ein wichtiger Bestandteil des künftigen Geschäftsmodells der DISO AG.

Nach dem Erdbeben und Reaktorunglück in Japan hat der japanische Lieferant die Gesellschaft informiert, dass voraussichtlich keine wesentlichen Einschränkungen in der Bereitstellung und Lieferung von Geräten und Verbrauchsmaterial zu erwarten ist, da der Hersteller rd. 1.000 km vom Unglücksort entfernt ist. Als Vorsichtsmaßnahme nimmt die Gesellschaft bei eingehenden Waren aus Japan bis auf weiteres eine Strahlenmessung vor. Auch die Unruhen in den arabischen Ländern haben bislang keine wesentlichen Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf im Geschäftsjahr 2011.

RISIKOBERICHT

Risikomanagementsystem

Das Risikomanagement ist integraler Bestandteil unseres Managementinformationssystems und unterliegt einer kontinuierlichen und fortlaufenden Entwicklung, die an das ständig wechselnde Umfeld der betrieblichen Tätigkeit anpasst wird mit dem Ziel, möglichst frühzeitig potentielle Risiken zu erkennen, einschätzen, überwachen und steuern zu können.

Das Überwachungssystem wurde eingerichtet, um den Fortbestand aller der Digital Identification Solutions Gruppe angehörenden Unternehmen gefährdende Entwicklungen früh zu erkennen und angemessen reagieren zu können. Im Risikomanagement haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr Prozesse und Instrumente weiterentwickelt, durch die wir die Risikofrüherkennung und die Reaktionsfähigkeit verbessern.

Risiken, die durch interne und externe Faktoren eintreten können, werden laufend identifiziert und nach möglicher Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit analysiert. Auch die Wirksamkeit bereits eingeleiteter Gegenmaßnahmen ist Teil der Analyse. Das Risikoumfeld des Konzerns wird laufend im Vorstand und mit den betroffenen Niederlassungsleitern, Abteilungsleitern und Mitarbeitern diskutiert, um die Wahrnehmung für potentielle Gefährdungen zu schärfen und gemeinsame Abwehrmechanismen zu entwickeln. Die Wirksamkeit der getroffenen Maßnahmen und ggf. notwendiger Korrekturen sind ebenfalls Teil der Diskussion.

Das Risikomanagementsystem in seiner derzeitigen Ausprägung ist noch nicht ausreichend formalisiert und institutionalisiert. Wir arbeiten auch im Geschäftsjahr 2011 an einer weiteren Verbesserung dieses Systems.

Die im Folgenden genannten externen und internen Risiken sind für den Konzern bedeutend und unterliegen der ständigen Beobachtung auf negative Entwicklungen. Die Aufzählung ist nicht abschließend und unterliegt einer laufenden Aktualisierung und Ergänzung.

Externe Risikofaktoren

Veränderung des Wettbewerbsumfeldes

Wie in jeder stark wachsenden Branche, muss auch im Bereich der digitalen Personenidentifikation mit weiteren Marktteilnehmern gerechnet werden. Hinzu kommt, dass einige starke Wettbewerber in einzelnen Märkten durch einen geradezu ruinösen Preiswettbewerb versuchen, Marktanteile zu gewinnen und bestehende Anbieter zu verdrängen. Diesem Trend kann durch konsequente Innovation, und im Einzelfall auch durch rechtliche Maßnahmen, begegnet werden.

Die Digital Identification Solutions Gruppe ist jährlich auf zahlreichen Fachmessen und -veranstaltungen präsent und erhält zeitnah Informationen zu Entwicklungen im Wettbewerbsumfeld, die Einfluss auf die Geschäftstätigkeit der DISO haben können.

Technischer Wandel

Digital Identification Solutions ist laufend bemüht durch Produktinnovationen erhöhten Kundennutzen zu schaffen und auf diese Weise bestehende Bindungen zu vertiefen bzw. neue aufzubauen. Jedoch könnte eine revolutionäre technologische Neuerung dazu führen, dass kurzfristig erhebliche Umsatz- und Ertragsausfälle verkraftet werden müssen. Der Konzern weiß von keinen aktuellen derartigen Entwicklungen und ist bestrebt, durch aggressive Neuerungen weitere Eintrittsbarrieren zu errichten.

Mitarbeiter im Bereich der Produktentwicklung testen regelmäßig neue Entwicklungen im Druck- und Kartenbereich und prüfen, ob diese Entwicklungen nachhaltig sind und nutzenbringend in das Portfolio des Konzerns eingegliedert werden können.

Akzeptanz biometrischer Identifikation

In OECD Ländern gibt es zum Teil erhebliche Vorbehalte gegen die Erfassung von biometrischen Merkmalen. Jedoch ist das Wachstum in reifen Märkten im Wesentlichen auf den privatwirtschaftlichen Sektor beschränkt, sodass diese Problematik den Konzern kaum betrifft. Projekte mit Regierungsstellen finden zum überwiegenden Teil in Schwellenmärkten statt, die diesem Thema wesentlich weniger zurückhaltend gegenüberstehen.

Gesetzliche Vorgaben und Ausführbeschränkungen

Selbstverständlich unterwirft sich die Digital Identification Solutions Gruppe allen anzuwendenden Ausführbeschränkungen in Staaten, die auf Embargolisten gesetzt werden. Da sich die künftige politische Entwicklung und die sich daraus ergebende Sicherheitslage auch nicht einmal annähernd abschätzen lassen, muss unter Umständen mit Auswirkungen auf die Umsatz- und Ertragslage gerechnet werden.

Die Mitarbeiter in der Logistik nehmen regelmäßig an Schulungen teil, um aktuelle Entwicklungen bei Ausführbeschränkungen zu kennen und anwenden zu können. Durch den Einsatz von Spezialsoftware wird der Adressbestand laufend geprüft, ob Kunden- oder Lieferantendaten enthalten sind, die einer Embargovorschrift unterliegen.

Produktpiraterie bei Verbrauchsmaterialien

Auch wenn ein steigender Anteil der Digital Identification Solutions Systeme durch den Einsatz von RFID Technologie gegen Produktpiraterie bei Verbrauchsmaterialien geschützt ist, kann nicht ausgeschlossen werden, dass einzelne Anbieter unserer Auffassung nach rechtswidrig in den Markt mit geschützten Verbrauchsmaterialien einbrechen.

Interne Risikofaktoren

Corporate Governance

Noch vor dem Börsengang im Mai 2006 wurden allen Konzern-Mitarbeitern verbindliche Corporate Governance Standards verkündet. Insbesondere die Vorgesetzten wurden angehalten, die lückenlose Umsetzung dieser Verhaltensrichtlinien sicherzustellen, da ein eventueller Verstoß einen erheblichen finanziellen Schaden und Imageverlust für die Firma auslösen könnte.

Unterjährige Umsatzverteilung

Der Umsatz der Digital Identification Solutions Gruppe verteilt sich nicht linear über das Geschäftsjahr, sondern ist, bedingt durch Kunden der öffentlichen Hand, unterjährig stark schwankend. Aus diesem Grund ist der Liquiditätsbedarf ebenfalls erheblichen Schwankungen unterworfen, wenngleich die stetig wachsende installierte Basis für eine tendenzielle quartalsweise Nivellierung sorgt. Der Einfluss von einzelnen Projekten, der in den Vorjahren noch erheblich war, sollte bei konstantem Umsatzwachstum ebenfalls weiter zurückgehen.

Ausfallrisiken

Unter dem Ausfallrisiko versteht man das Risiko eines Verlustes, wenn eine Vertragspartei ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt. Die mangelhafte Durchsetzbarkeit von vertraglichen Forderungen in einzelnen Schwellenmärkten muss als gegeben angenommen werden. Die Digital Identification Solutions Gruppe profitiert hier von einer gewissen gegenseitigen Abhängigkeit, da Kunden in der Regel auf Verbrauchsmaterialien des Konzerns angewiesen sind, die bei einem erheblichen Zahlungsverzug zurückgehalten werden. Außerdem werden Kunden nur nach mehrjähriger Geschäftsbeziehung offen, d.h. auf Rechnung beliefert. Neue Kunden werden zu Beginn der Geschäftsbeziehung gegen Vorauskasse beliefert, um das Ausfallrisiko bei unbekanntem Besteller zu eliminieren. Aufgrund des relativ kleinen Marktes, den der Konzern bedient und der gegenseitigen Abhängigkeiten ist es in den vergangenen Jahren nur zu minimalen Forderungsausfällen gekommen.

Abhängigkeit von Mitarbeitern in Schlüsselpositionen

Der zukünftige Erfolg des Digital Identification Solutions Konzerns wird von der Tätigkeit einiger Schlüsselpersonen wesentlich beeinflusst. Dazu zählen insbesondere die Vorstände und die Mitglieder des oberen Managements sowie einige Experten in den Bereichen Technik. Der kurzfristige Verlust einer dieser Schlüsselpersonen könnte einen nachteiligen Einfluss auf die allgemeine Geschäftstätigkeit sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben. Derzeit besteht eine hohe Nachfrage nach qualifizierten Fachkräften aus der Softwareentwicklung und dem technischen Bereich. Die derzeit schwierige wirtschaftliche Lage und eine damit verbundene Verunsicherung der Mitarbeiter können eine Kündigung von Mitarbeitern auch in Schlüsselpositionen nach sich ziehen. Digital Identification Solutions ist laufend bemüht, durch eine aktive Personalpolitik und den Aufbau von Nachwuchsführungskräften diesen Faktor abzuschwächen.

Abhängigkeit von einzelnen Kunden

Mit den 5 größten Kunden von Digital Identification Solutions wurde in 2010 insgesamt 22% (Vorjahr 27%) des Konzernumsatzes erzielt, sodass der Ausfall eines oder mehrerer dieser Kunden zu einem deutlichen Umsatz- und Ergebnisrückgang führen könnte. Durch das starke geplante Wachstum der Digital Identification Gruppe wird sich die Abhängigkeit von einzelnen Kunden in den kommenden Jahren reduzieren.

Abhängigkeit von einzelnen Vertriebspartnern

Das Geschäftsmodell der Digital Identification Solutions Gruppe basiert darauf, dass umfassend geschulte Vertriebspartner Produktlösungen bei Endkunden implementieren. Auch wenn einzelne Vertriebspartner 2010 jeweils noch etwa 12% (Vorjahr 15%) des Konzernumsatzes geliefert haben, so wird durch den forcierten Ausbau des Vertriebspartner-Netzwerkes die Abhängigkeit von einzelnen Unternehmen planmäßig reduziert.

Abhängigkeit von einzelnen Lieferanten

Digital Identification Solutions ist an eine Vielzahl von Lieferanten gebunden, die Hardware, Verbrauchsmaterialien und Software liefern. In der Vergangenheit wurde bei allen essentiellen Lieferbeziehungen darauf geachtet, kurzfristig den Zugang zu vollwertigen Alternativprodukten zu sichern. Durch die Diversifizierung der Produktpalette wird sich die Gesellschaft stetig aus Abhängigkeiten von einzelnen Lieferanten lösen.

Liquiditätsrisiko

Eines unserer finanzwirtschaftlichen Hauptziele ist es, zu jedem Zeitpunkt eine ausreichende Liquiditätsversorgung sicherzustellen. Neben der lang- und mittelfristigen Planung betreibt der Konzern kurzfristiges Liquiditätsmanagement durch ein regelmäßiges Mahnwesen, die regelmäßige Erstellung und Analyse von kurzfristigen Liquiditätsvorschauen und die kurzfristige Reaktion auf erkennbare Engpässe. Einzelne Konzerngesellschaften haben von ihren Hausbanken Kreditlinien eingeräumt bekommen, um Spitzenbedarf an liquiden Mitteln decken zu können.

Ein Vertragsverhältnis mit einem Vorlieferanten könnte sich gegebenenfalls im Geschäftsjahr 2011 bestandsgefährdend auswirken. Dieser Vertrag hat die Abnahme von Druckern zum Gegenstand und sieht bestimmte Abnahmemengen vor. Zum Bilanzstichtag belaufen die sich hieraus ergebenden möglichen künftigen Zahlungsverpflichtungen auf EUR 5,9 Mio. Für das Geschäftsjahr 2011 beträgt der Anteil EUR 2,6 Mio., für 2012 EUR 2,6 Mio. und der Restbetrag entfiel auf das Geschäftsjahr 2013. Dieses Vertragsverhältnis wird im zweiten Quartal 2011 neu verhandelt, um das Liquiditätsrisiko aus den Abnahmeverpflichtungen zu minimieren bzw. gänzlich zu beseitigen. Ein Scheitern der Verhandlungen könnte sich erheblich negativ auf die Liquiditätssituation und den Fortbestand auswirken, es sei denn, die erforderlichen Mittel können durch entsprechende Finanzierungen bereitgestellt werden.

Die eingeleiteten Maßnahmen zur Kostensenkung, Einkaufsoptimierung und Liquiditätssicherung sowie die Aussicht auf Umsatzgenerierung im Projektbereich und insbesondere mit dem Lasergravurgerät lassen erwarten, dass die Gesellschaft in 2011 ausreichend Liquidität erwirtschaften wird, um ihre Verpflichtungen zu erfüllen.

Währungsrisiken

Auf der Verkaufsseite minimiert der Konzern sein Währungsrisiko, indem gegenüber dem Großteil der Kunden im In- und Ausland in Euro fakturiert wird und die Zahlungen in Euro erfolgen.

Der Konzern wird Großabnehmer, wenn möglich, in US-Dollar oder in japanischen Yen fakturieren, abhängig davon, aus welchem Währungsraum die gelieferte Ware stammt. Der Kunde zahlt in der jeweiligen Fremdwährung. Durch dieses Natural Hedging wird das Kursrisiko im Zusammenhang mit diesen hochvolumigen Umsätzen minimiert.

Auf der Einkaufsseite ist die Gesellschaft sehr stark vom Kurs des japanischen Yen und des US-Dollars abhängig. Die Kursentwicklungen beider Währungen werden laufend beobachtet und analysiert um rechtzeitig Maßnahmen zur Kurssicherung ergreifen zu können. Zeitlich befristete und an die Kursentwicklung der Fremdwährung im Verhältnis zum Euro gebundene Vereinbarungen mit ausländischen Lieferanten verteilen das Kursrisiko zwischen dem Konzern und dem Lieferanten.

IT-Risiken

Die eingesetzten Informationstechnologien der Gesellschaft werden ständig daraufhin überprüft, ob sie eine sichere Abwicklung von IT-gestützten Geschäftsprozessen gewährleisten. Die Informationssicherheit hat für den Digital Identification Solutions Konzern einen hohen Stellenwert, weshalb die Systeme laufend weiterentwickelt und kontrolliert werden. Ausfälle von IT-Systemen können zu Arbeitsunterbrechungen führen und somit die Leistungsfähigkeit des Konzerns reduzieren. Um die Ausfallrisiken zu minimieren, wurden Backup Server installiert, um einen hohen Standard bei der Datenverfügbarkeit zu gewährleisten. Der Digital Identification Solutions Konzern hat aus seiner Sicht auch die erforderlichen Maßnahmen ergriffen, um Datenschutz und -sicherheit zu gewährleisten. Trotzdem kann nicht ausgeschlossen werden, dass es hierbei zu Verstößen kommt. Wie die Erfahrung bei anderen Unternehmen gezeigt hat, kann hier über den eigentlichen unmittelbaren Schaden hinausgehend auch ein Ansehensverlust bei Mitarbeitern oder Kunden eintreten.

PROGNOSEBERICHT

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

In den Jahren 2011 und 2012 wird die Weltwirtschaft voraussichtlich um jeweils rund 4% wachsen. Nach wie vor unterstützen die Notenbanken die Märkte mit einer reichlichen Geldversorgung. Die Notenbankzinsen befinden sich weiterhin auf einem relativ niedrigen Niveau, wenngleich es in China und anderen Ländern zu ersten Zinserhöhungen kam. Die Frühindikatoren signalisieren für die kommenden Monate eine weitere Erholung; die Arbeitslosigkeit hat ihren Höhepunkt in den meisten Ländern überschritten.

Auch 2011 dürften die Volkswirtschaften der Emerging Markets am stärksten wachsen, allen voran China, aber auch Indien und Brasilien. Diese Länder waren von der Finanzkrise zu gering betroffen und weisen maßvolle Staatsverschuldungen auf. In den USA sollte sich der Aufschwung trotz hoher öffentlicher und privater Schulden festigen. Für Europa wird ein moderates Wachstum prognostiziert, da der Sparkurs, den viele Regierungen verfolgen, die wirtschaftliche Dynamik dämpft.

Industriemfeld

Die Aussichten für den Sicherheitsmarkt im Allgemeinen und die Personenidentifikation im Besonderen sind im Vergleich zu einer Vielzahl von Industrien weiterhin günstig. Wir beobachten die Verschiebung des Kundeninteresses von großen Personalisierungssystemen hin zu kleinen und skalierbaren Einheiten, die zentral oder dezentral betrieben werden können und unterschiedliche Sicherheitsstandards abdecken.

Digital Identification Solutions

2011 und 2012 soll sich das Wachstum durch die Verfügbarkeit des Lasergravurgeräts und die in 2010 eingeführten Produktfamilie XID-9300 (Re-Transfer Drucklösung) weiter positiv entwickeln.

Die Gruppe wird in 2011 und 2012 das Lasergraveurgerät offensiv im Projektgeschäft bewerben und an zahlreichen Ausschreibungen teilnehmen, die zu Umsätzen führen sollen, wenngleich eine konkrete Planung von Regierungsprojekten wegen zahlreicher externer Faktoren kaum seriös darstellbar ist.

Des Weiteren sind die Tochtergesellschaften Anfang 2011 in der Installation und Wartung des Lasergravurgeräts geschult worden, um dezentrale Umsätze mit dem Gerät zu erzielen und Installationen und Serviceleistungen selbst vornehmen zu können.

Durch wiederkehrende Umsätze mit Verbrauchsmaterial aus der installierten Basis, sowie durch die Migration von bestehenden Kunden auf modernere Hardwarelösungen kann ein erheblicher Teil des Umsatzes mit Verbrauchsmaterialien auch für 2011 und 2012 als hochgradig wahrscheinlich angesehen werden, auch wenn mit zunehmendem Preisdruck anderer Anbieter gerechnet werden muss. Wir beurteilen daher die Perspektiven für unser Geschäft in den beiden folgenden Geschäftsjahren als positiv. Vor allem in den strategisch wichtigen Märkten im Nahen und Mittleren Osten sowie in den USA ist mit einer anhaltend hohen Nachfrage nach Identifikations- und Personalisierungslösungen zu rechnen.

In unsere Prognose für 2010 ist auch der Wettbewerb angemessen einzubeziehen, da es zahlreiche kapitalstarke Unternehmen gibt, die ihre Anteile an diesem wachsenden Markt ausbauen wollen. Auch wenn die Digital Identification Solutions Gruppe technologisch führende Lösungen zu äußerst attraktiven Preisen anbietet, muss davon ausgegangen werden, dass in einzelnen Bereichen ein harter Verdrängungswettbewerb stattfindet, der sich vor allem auf die realisierbaren Margen nieder schlägt. Dem stellen wir unter anderem vertrauensvolle Kundenbeziehungen, durchdachte Einstiegsangebote für Neukunden sowie neue Produktinnovationen entgegen.

Insbesondere die DISO AG wird in 2011 und 2012 die Vermarktung des Lasergraveursystems intensiv vorantreiben. Die Gesellschaft hat in den vergangenen beiden Jahren fokussiert an der Entwicklung der Steuer- und Bediensoftware gearbeitet und in Zusammenarbeit mit dem Hersteller das Gerät und die Software zur Marktreife geführt. Die Gesellschaft erwartet ab 2011 bedeutende Umsatz- und Ergebnisbeiträge mit dem Lasergraveursystem zu erzielen.

Auf der Ebene des Betriebsergebnisses rechnen wir nach der deutlichen Verbesserung in 2010 ein deutlich positives Ergebnis in 2011. Wir erwarten, dass der Umsatzanstieg in 2010 nachhaltig ist und auch in 2011 und 2012 weitere Steigerungen zu verbuchen sind. Firmen und öffentliche Hände müssen nach der Ausgabenzurückhaltung in den Krisenjahren wieder investieren. Unser erweitertes Produktportfolio wird den Kundenwünschen entgegenkommen und zusätzliche Kundenansprüche befriedigen können. Des Weiteren wird die in 2010 umgesetzte Restrukturierung zu deutlichen Kostenreduzierungen in 2011 und 2012 führen.

Durch das immer noch von den Folgen der wirtschaftlichen Krise gezeichnete Umfeld ist es schwierig, eine verlässliche Aussage über die Entwicklung des Digital Identification Solutions Konzerns ab 2011 zu treffen. Wir gehen davon aus, dass wir durch die in 2010 erfolgten Weichenstellungen wieder auf nachhaltigem Wachstumskurs sind und das Geschäft profitabel gestalten können. Wir rechnen daher für das Geschäftsjahr 2011 mit einem Umsatzvolumen von TEUR 30.604 und für 2012 in Höhe von TEUR 33.841 und einem positiven EBIT von TEUR 1.953 in 2011 sowie TEUR 2.707 in 2012. Die Prognosen des Konzerngeschäftsjahres 2012 basieren vor allem auf einem planmäßigen Geschäftsverlauf in 2011 und einer entsprechend positiven Weiterentwicklung im Geschäftsjahr 2012. Für beide Geschäftsjahre spielt die erfolgreiche Vermarktung des Lasergraveurgeräts wie auch der positive Gesprächsausgang mit dem Vorlieferanten eine entscheidende Rolle.

Liquidität, Eigenkapital und Finanzierung

Für das folgende Geschäftsjahr 2011 sind lediglich Erhaltungsinvestitionen geplant. Diese sollen durch den operativen Cashflow und ggf. die zur Verfügung gestellten Kreditrahmen finanziert werden. Wir gehen weiterhin davon aus, dass die liquiden Mittel, die zur Verfügung stehenden Banklinien und vor allem die durch den Abbau von kurzfristigem Vermögen freizusetzende Liquidität ausreichend sein wird, um unsere Zahlungsverpflichtungen im Geschäftsjahr 2011 jederzeit erfüllen zu können. Liquiditätsengpässe werden bei gegebenem Finanzierungsrahmen und bei planmäßigem Geschäftsverlauf nicht gesehen. Von entscheidender Bedeutung für diese Einschätzung ist der erfolgreiche Verlauf der Gespräche mit unserem Lasergraveur-Vorlieferanten.

Die finanzielle Belastung durch das in 2010 eingeleitete Restrukturierungsprogramm wird vor allem durch die Aufnahme weiterer Fremdmittel bei der L-Bank finanziert. Die Mittel von TEUR 900 werden zu Beginn des zweiten Quartals 2011 zur Auszahlung bereitstehen.

In 2012 wird die Neuausrichtung der Gesellschaft und der Gruppe zu einer finanziellen Stabilisierung führen. Der Konzern verfügt über eine langfristig ausgerichtete Finanzierungsstruktur bei akzeptablen Finanzierungskosten.

Beschaffung

Angesichts des hohen Internationalisierungsgrads der DISO Gruppe haben Währungsschwankungen zwischen dem Euro und der für den Konzern wichtigen Währungen US-Dollar und japanischer Yen direkten Einfluss auf das Betriebsergebnis. Die für uns relevanten Beschaffungspreise werden nach dem Tiefpunkt in 2009 und 2010 voraussichtlich nur wenig steigen und die Ergebnisbelastung in den kommenden beiden Geschäftsjahren wesentlich geringer ausfallen wird als in 2010; insbesondere sind die Einkaufspreise stark von der Entwicklung der Währungsparitäten des Yen und USD zum Euro abhängig. Wir erwarten für 2011 und 2012 eine Beruhigung der Kursschwankungen und das Verbleiben der für uns besonders wichtigen Währung Yen in einem für uns komfortablen Kurskorridor von 115 bis 125 Yen, bezogen auf 1 Euro. Nach den turbulenten Bewegungen Ende 2008 rechnet die Gesellschaft für 2011 mit geringen Kursschwankungen bei Mittelwerten für den US-Dollar von 1,40, bezogen auf 1 Euro. Allerdings sind aufgrund der hohen Volatilität der Währungen keine verlässlichen Aussagen zu langfristigen Kursentwicklungen möglich.

Internationale Krisen

Die Nachwirkungen der Katastrophe in Japan haben die Geschäftstätigkeit des Konzerns nur unwesentlich beeinträchtigt, da der japanische Zulieferer weit entfernt vom Erdbebengebiet angesiedelt ist. Wir erwarten auch mittelfristig aus den Geschehnissen in Japan keine gravierenden Nachteile für den Warenbezug aus diesem Land.

Schwierig einzuschätzen sind die Folgen der Unruhen in den arabischen Ländern. Durch die Betriebsstätte in Dubai erwirtschaftet die Gesellschaft wesentliche Umsätze in dieser Region, insbesondere mit Regierungen und Verwaltungen. Die Gesellschaft beobachtet die Entwicklungen in den arabischen Ländern sehr genau, um eventuelle Folgen für das Geschäft in dieser Region abschätzen zu können.

Mitarbeiter

Für 2011 rechnen wir mit einer Stagnation der Mitarbeiterzahl. Die Personalkosten dürften aufgrund der eingeleiteten Restrukturierung in 2011 unter das Niveau von 2010 sinken und in 2012 zu wesentlichen Einsparungen im Personalaufwand führen. Bei ausreichender Ertragslage wird nicht ausgeschlossen, dass die Gesellschaft in 2012 punktuell Neueinstellungen vornimmt.

F&E

Wir planen, die F&E-Aufwendungen in den kommenden Jahren vor allem bei der vps ID Systeme GmbH moderat zu erhöhen. Die Zahl der F&E-Mitarbeiter wird sich aus heutiger Sicht nicht verändern. Im Vordergrund wird die Entwicklung und Implementierung eines neuartigen Identifikationsprogramms stehen.

Zusammenfassung zur voraussichtlichen Entwicklung

Wir rechnen damit, dass sich der Digital Identification Solutions Konzern auch in den beiden kommenden Jahren positiv entwickeln wird, sofern die günstige Konjunkturlage anhält. Die Visibilität unseres Geschäfts hat sich deutlich verbessert. Aufgrund der eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen im abgelaufenen Geschäftsjahr und der Neuorientierung unserer Geschäftsfelder sehen wir uns hervorragend positioniert, um unseren Kunden professionelle Identifikationslösungen anbieten zu können. Die Neuausrichtung wird sich nach unserer Auffassung sowohl positiv auf das Geschäftsvolumen als auch auf die erreichbaren Margen auswirken.

Disclaimer

Dieser Konzernlagebericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung der Digital Identification Solutions AG basieren. Auch bei Anwendung der kaufmännischen Vorsicht ist es bei Vorhersagen prinzipiell nicht möglich, sicherzustellen, dass diese Annahmen auch tatsächlich und im erwarteten Umfang eintreffen.

Faktoren, die zu einer Abweichung führen können, sind sowohl im Wirkungsbereich des Unternehmens (z.B. Änderung der Unternehmensstrategie, Wegfall wichtiger Kunden) wie auch durch externe Ereignisse (z.B. politische Ereignisse, Wechselkursänderungen, Änderung der Konkurrenzsituation) vorstellbar.

Digital Identification Solutions plant und verpflichtet sich nicht, die in diesem Konzernlagebericht angegebenen Prognosen unterjährig anzupassen.

Digital Identification Solutions AG

Esslingen-Berkheim, den 9. Mai 2011

Frank Posnanski
Vorstand

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Digital Identification Solutions AG

Wir haben den von der Digital Identification Solutions AG, Esslingen, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2010 bis zum 31. Dezember 2010 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des gesetzlichen Vertreters der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des gesetzlichen Vertreters sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Leonberg/Stuttgart, 13. Mai 2011

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Andreas Müller
Wirtschaftsprüfer

ppa. Martin Helmich
Wirtschaftsprüfer